

DARIA TARANTINO

Raumrezeption des Imperium Romanum – Analyse und didaktische Bewertung geographischer Bezüge in lateinischen Lehrbüchern¹

Einleitung

Die Realienkunde „mit der kulturellen Kompetenz bildet eine wesentliche Säule des altsprachlichen Unterrichts“². Für Schüler³ sind gerade diese Inhalte zur Geschichte und Kultur der Römer im Lateinunterricht spannend und interessant,⁴ weswegen die Altertumskunde motivierend wirken kann und die sachlichen Voraussetzungen zum Textverständnis legt.⁵ Ein Teil der Inhalte der Kulturkompetenz könnte auch als „Landeskunde“ bezeichnet werden, welche als „Erforschung und Kenntnis eines bestimmten Raumes oder Gebietes in der Gesamtheit seiner gestaltenden Faktoren, v. a. der natürlichen Gegebenheiten und der historischen Entwicklungen“⁶ definiert wird. Landeskunde scheint allerdings im Fremdsprachenunterricht moderner Fremdsprachen wie Französisch nur wenig Bedeutung zu haben bzw. vernachlässigt zu werden.⁷ So stellt sich die Frage, ob es im Lateinunterricht bzw. in den lateinischen Lehrbüchern Ansätze von landeskundlichen Inhalten gibt.

Landeskundliche Informationen könnten bei raumbezogenen Themen zum besseren Verständnis von lateinischen Texten beitragen. Oft geht

-
- 1 Dieser Aufsatz basiert auf einer Abschlussarbeit unter dem Titel: „Raumrezeption des Imperium Romanum im Lateinunterricht – Analyse geographischer Bezüge in zentralen Themenschwerpunkten lateinischer Lehrbücher und Entwicklung exemplarischer Unterrichtsmaterialien.“ im Studiengang Master of Education im Fach Latein an der Universität Osnabrück, betreut von Axel Thun und PD Dr. Meike Rühl, aus dem Jahr 2015.
 - 2 KUHLMANN (2012), 22.
 - 3 Schülerinnen und Schüler werden hier stets unter dem Begriff „Schüler“ zusammengefasst.
 - 4 Vgl. KUHLMANN (2012), 11.
 - 5 Vgl. BÄCKER (2010), 201.
 - 6 SACHS (2002) [Lexikon der Geographie 2 s. v. Landeskunde], 299.
 - 7 Vgl. MITTELSTÄDT (1993), 18.

es bei den Inhalten des Lateinunterrichts um geschichtliche Themen und die Geschichte beschränkt sich nicht nur auf die Dimension Zeit, sondern verläuft „auch in geographischen Räumen und an bestimmten Orten“.⁸ Außerdem erfordert „die Vermittlung historischer Ereignisse und Prozesse [...] Orientierung(en) im Raum“,⁹ sodass im Lateinunterricht beim Kulturkompetenzerwerb ein fächerübergreifendes – mit der Geographie verknüpftes – Lernen notwendig wird. Die Geographie als Fach der Raumwissenschaft kann also auch in den Lateinunterricht einfließen, um die Themeninhalte allumfassend und verständlich zu erschließen. Die neueren lateinischen Lehrbücher verfügen neben den Übersetzungstexten und Grammatikübungen auch über zahlreiche Informationstexte und Abbildungen sowie Karten zu den Realien der römischen Welt, sodass die geographischen Inhalte bei Berücksichtigung der Materialien abgedeckt werden und eine Grundlage für die Erarbeitung im Unterricht bieten können. Dabei stellt sich jedoch die Frage, ob die Materialien mit geographischem Bezug passend, fachlich korrekt und hilfreich, oder widersprüchlich und unvollständig sind und inwiefern sie einen Beitrag zur Wahrnehmung und Vorstellung des Raumes „Imperium Romanum“ leisten können. Dieser Aufsatz stellt die Ergebnisse der Analyse vor, in der untersucht wurde, wie der Raum ‚Imperium Romanum‘ in lateinischen Lehrbüchern¹⁰ repräsentiert und aufbereitet wird.

Der geographische Raum

Im Grunde ist der geographische Raum allgegenwärtig und nicht nur ein Bestandteil des Geographieunterrichts: Er taucht vor allem im Geschichtsunterricht und in der Gesellschaftslehre, aber eben auch in den Fremdsprachen, und somit auch im Lateinunterricht auf. In der Geographiedidaktik wird schon lange über die optimale Reihenfolge der im Unterricht behandelten Räume diskutiert. Die zwei Prinzipien, die auch in Lehrbüchern Anwendung gefunden haben, sind das Prinzip „vom Nahen zum Fernen“ und das „spiralcurriculare Prinzip“. Beim Erstgenannten müsste der Unterricht mit der Behandlung des Nahraums beginnen,

8 HEY (1994), 150.

9 MITTELSTÄDT (2006), 38.

10 Dies sind die aktuellsten vollständig erschienenen Lehrbücher von vier verschiedenen Verlagen, nämlich *Actio*, *Prima Nova*, *Via Mea* und *Viva*.

davon ausgehend nacheinander die weiter entfernten Räume in den Blick nehmen und mit den am weitesten entfernten Räumen enden.¹¹ Gemäß dem spiralcurricularen Prinzip sollen die „Räume der Erde nach thematischer Relevanz vorgestellt werden und in wiederholten Begegnungen den Schülern spiralcurricular ein vertiefter und vertiefender Zugang zu diesen Räumen“¹² eröffnet werden. Doch was genau versteht man in der Geographiedidaktik unter dem Begriff ‚Raum‘ und welche Raumkonzepte gibt es?

Im Allgemeinen wird der geographische Raum als „dreidimensionaler Ausschnitt der Erdoberfläche als Gefüge von physiogenen und anthropogenen Elementen, Prozessen und Kräften in unterschiedlichen Größenordnungen“¹³ definiert. Allerdings gibt es viele Raumkonzepte mit unterschiedlichen Sichtweisen auf die Räumlichkeit der Welt: Der ‚Raum‘ wird nicht als reales Objekt der Wirklichkeit angesehen, sondern als Begriff, der aus unterschiedlichen Perspektiven mit verschiedenen Bedeutungen „aufgeladen“ wird.¹⁴ In der Geographiedidaktik ergibt sich daraus eine vierfache Klassifikation der Kategorie Raum, wobei diese Konzepte nebeneinander genutzt werden und sich nicht ausschließen sollen. Bei dem Zugang *Raum als Container* werden „bestimmte Sachverhalte als Wirkungsgefüge natürlicher und anthropogener Faktoren verstanden [...], und zwar als das Ergebnis von Prozessen, die die Landschaft gestaltet haben, oder als Prozessfeld menschlicher Tätigkeiten“.¹⁵ Bei dem Zugang des Raumes als *System von Lagebeziehungen* liegt der Schwerpunkt auf der „Bedeutung von Standorten, Lagerrelationen und Distanzen“.¹⁶ Mithilfe des Raumes als *Kategorie der Sinneswahrnehmung und der Anschauungsform* können Individuen „ihre Wahrnehmung einordnen und so Welt in ihren Handlungen ‚räumlich‘ differenzieren“.¹⁷ Bei dem Konzept *Raum als Konstruktion* wird Raum als Element von Hand-

11 Vgl. MITTELSTÄDT (2006), 41.

12 Ebd., 40.

13 RHODE-JÜCHTERN (2013) [= Wörterbuch der Geographiedidaktik s. v. Raum], 227.

14 Vgl. SEEBACHER (2012), 43.

15 RHODE-JÜCHTERN (2013) [= Wörterbuch der Geographiedidaktik s. v. Raum], 227.

16 Ebd.

17 Ebd., 228.

lung und Kommunikation aufgefasst. Der Akzent liegt hier auf der sozialen Konstruiertheit von Räumen.¹⁸

Als Medium zur visuellen Abbildung von Räumen dient die Karte, welche „ein doppelt verebnetes, maßstäblich verkleinertes, generalisiertes und inhaltlich begrenztes Modell von Informationen über raumbezogene Daten zu einem bestimmten Zeitpunkt“¹⁹ ist. Ständige Bezüge auf Karten in Lehrbüchern im Rahmen von verschiedenen Thematiken können das räumliche Vorstellungsvermögen positiv beeinflussen.²⁰ Dies ist wichtig, weil Schüler in der Regel größtenteils schlechte topographische Kenntnisse haben: Meist ist auf *mental maps*²¹ junger Schüler, die Europa beinhalten, nur ein einziger markanter Umriss erkennbar: der „italienische Stiefel“.²² Dieser im Lateinunterricht wichtige Raum scheint den Schülern also zumindest nicht ganz fremd zu sein.

Die Raumkonstruktion im Lateinunterricht

In Lateinlehrbüchern beschränkt sich die Darstellung von Räumen des Imperium Romanum – anhand von Karten, Abbildungen und Texten – im Idealfall nicht nur auf die Topographie, also die „Beschreibung und Darstellung geographischer Örtlichkeiten“,²³ sondern liefert auch Informationen über die abgelaufenen Prozesse im Raum, sodass sich bei den Schülern eine kognitive Karte ausbilden kann, bei der mit den jeweiligen Teilräumen zusätzlich historische und kulturelle Kenntnisse verbunden sind. Die *Raumdarstellung* ist in diesem Zusammenhang die Information, die in den lateinischen Lehrbüchern in Form von Informationstexten, Bildern und Karten zu finden ist, und anhand welcher ein ‚Bild‘ von dem Imperium Romanum mit seinen Lagebeziehungen von Objekten und den Prozessfeldern menschlicher Aktionen ‚gemalt wird‘. Die Raumdarstellung in den Lehrbüchern lässt sich als Rezeption des antiken Raumes

18 Vgl. ebd.

19 HÜTTERMANN (2013) [Wörterbuch der Geographiedidaktik s.v. Karte], 128.

20 Vgl. KAMINSKE (2012), 121.

21 Eine *mental map* oder eine *kognitive Karte* ist eine subjektive Abbildung von Räumen, die die Welt so widerspiegelt, wie sie in der Vorstellung eines Menschen beschaffen ist, wobei sie nicht korrekt sein muss. (Vgl. BAGOLY-SIMÓ (2013) [Wörterbuch der Geographiedidaktik s.v. Mental maps], 188.)

22 Vgl. KAMINSKE (2012), 151.

23 JACOBET (2002) [Lexikon der Geographie 3 s.v. Topographie], 354.

verstehen: „Der Begriff der A[ntikerezeption] bezeichnet die Aufnahme und Aneignung von Wissen aus den Wirklichkeitsbereichen des paganen griech[isch]-röm[ischen] Altertums in analogen und verwandten Zusammenhängen nachantiker Nationen und Kulturen sowie in den Altertumswissenschaften.“²⁴ Das Wissen über die geographischen Räume und die damit verbundenen Inhalte der römischen Antike werden in die Lehrbücher aufgenommen und vermittelt. In heutiger Zeit wird in lateinischen Lehrbüchern der Raum dargestellt, der von den Römern in der Antike beeinflusst und gestaltet worden ist. Es erfolgt also eine Übernahme des antiken Raumes in die heutigen Lehrbücher. Das altertumswissenschaftliche Wissen über den Raum wird im Lehrbuch verarbeitet, dargestellt und hat also ein „Fortwirken“²⁵ des Raumes zur Folge: eine Raumrezeption. Hierbei kommt vor allem die Kategorie des *Raumes als Konstruktion* zur Geltung: Der Raum des Imperium Romanum wird durch die mediale Kommunikation des Lehrbuches bei den Schülern konstruiert.²⁶

Geographische Bezüge in Lehrplänen

Ein exemplarischer Blick in die Lehrpläne bzw. Curricula ausgewählter Bundesländer gibt Aufschluss darüber, wie unterschiedlich die Richtlinien zur Kulturkompetenz sind.

Im Lehrplan Bayern fällt der Kompetenzbereich „Antike Kultur“ knapp aus, wobei die Vorgaben sehr vage formuliert und offen gehalten sind: Zur Jahrgangsstufe 6 beispielsweise wird folgende Aussage getroffen: „Die Schüler [...] lernen zentrale Stätten und Landschaften der Antike kennen“.²⁷ Als raumbezogenes Schwerpunktthema wird die „Topographie Roms und des Mittelmeerraums“²⁸ aufgeführt.

Die kulturelle Kompetenz im Rahmenlehrplan Brandenburg ist ausführlich dargestellt, sodass auch die Raumbezüge detailliert aufge-

24 LANDFESTER (2005) [Enzyklopädie der Neuzeit 1 s.v. Antikerezeption], 447.

25 PIECHA (1994), 19.

26 Vgl. RHODE-JÜCHTERN (2013) [= Wörterbuch der Geographiedidaktik s.v. Raum], 228.

27 *Lehrplan Bayern Latein* (2004).

28 Ebd.

führt werden: Neben der allgemeinen Aussage, die Schüler sollten über „Kenntnisse der Topographie der antiken Welt“²⁹ verfügen, werden im Teil „Themen und Inhalte“ die einzelnen zu behandelnden Themenbereiche und Räume aufgelistet.³⁰ Insgesamt werden viele konkrete Räume des Imperium Romanum und Raum prägende Elemente in Rom und Italien als Themen aufgeführt und somit als Unterrichtsinhalte vorgeschrieben.

In dem Bildungsplan Hamburg sind die raumbezogenen Inhalte, die aufgeführt sind, relativ überschaubar und offen formuliert: Die Stadt Rom (z. B. Forum Romanum, Circus Maximus, Kolosseum, sieben Hügel); die Römer in Europa – Länder und Sprachen; das antike Alltagsleben (Reisen, Stadt- und Landleben); zentrale Orte und Bauwerke Roms; Geographie Italiens und des Imperium Romanum in der Antike.³¹ Während die aufgeführten Inhalte sich größtenteils auf Rom und Italien beschränken und aufgrund der offenen Formulierungen eine Auswahl der Themen im Unterricht ermöglichen, sind die zu erwerbenden Kompetenzen im Hinblick auf die topographischen Kenntnisse ausführlich formuliert, wie z. B.: Die Schüler „zeigen und benennen auf einem Stadtplan des antiken Rom zentrale Örtlichkeiten, darunter das Kolosseum, den Circus Maximus und das Forum Romanum, [...] beschreiben anhand einer Karte die Umrise des Römischen Reiches, [...] benennen heutige Länder, die zum Einflussgebiet der Römer in der Antike gehörten“.³² Insgesamt wird in dem Bildungsplan Hamburg viel Wert auf topographische Kenntnisse des Imperium Romanum gelegt.

Im Kerncurriculum Niedersachsen sind folgende geographische Inhaltsbereiche aufgeführt: Topographie der Stadt Rom (Forum Romanum, Palatin, Kapitol), Pompeji, Leben in der Provinz (Germania Romana, Limes), Versorgung und Wirtschaft, Straßenbausystem, Imperium Romanum (Romanisierung).³³ Hier fällt auf, dass wenige Räume und Themen

29 *Rahmenlehrplan Brandenburg Latein* (2008).

30 Dies sind: Verkehrsströme, Wohnen in der Stadt und auf dem Lande, Wasserversorgung, Circus und Theater, Thermen, Reisen, Stadt Rom, Forum Romanum, das Kapitol; die fakultativen Themen: Topographie Roms, Ostia, Magna Graecia, Vesuvausbruch; die außerhalb Italiens liegenden Räume Kleinasien, Troja, Gallien (fakultativ) und Germania Romana. (Vgl. *Rahmenlehrplan Brandenburg Latein* [2008], 20–23.)

31 Vgl. *Bildungsplan Hamburg Latein*, 28f.

32 Ebd., 23f.

33 Vgl. *Kerncurriculum Niedersachsen Latein* (2008), 29.

aufgelistet werden und damit verbundene zu erwerbende Kompetenzen, wie sie im Bildungsplan Hamburg aufgeführt werden, hier fehlen.

Die Verankerung von Raumbezügen und geographischen Themen fällt in den vier Lehrplänen unterschiedlich aus: Auffällig ist dabei, dass alle vier durchgesehenen Lehrpläne als Inhalt der Kulturkompetenz die Topographie Roms beinhalten. Der geographische Einflussbereich der Römer taucht zwar in verschiedenen Ausführungen, aber dennoch überall auf. Diese beiden raumbezogenen Inhalte sind aufgrund der sehr knappen Ausführung des Lehrplans Bayern die einzigen Übereinstimmungen der vier untersuchten Lehrpläne. Die exemplarische Überprüfung von vier Lehrplänen zeigt, dass teils einzelne Räume und Themen detailliert aufgelistet, teils aber nur allgemeine und grobe Vorgaben gemacht werden.

Bestandsaufnahme der Räume in lateinischen Lehrbüchern

Nicht nur die geographischen Bezüge der Lehrpläne unterscheiden sich, sondern auch die Lehrbücher behandeln unterschiedliche Räume des Imperium Romanum. Eine Bestandsaufnahme geographischer Räume in vier aktuellen Lehrbüchern verschiedener Verlage und Autorenteam, nämlich „Actio“ (Ernst Klett), „Prima Nova“ (C.C. Buchner), „Via Mea“ (Cornelsen) und „Viva“ (Vandenhoeck & Ruprecht), gibt Aufschlüsse über die Reihenfolge der Räume und die mit ihnen in Verbindung stehenden – zum Teil stereotypen – Inhalte³⁴ und zeigt eine potentielle idealisierte *mental map* am Ende der Lehrbuchphase.

Räume in *Actio*

Im Lehrbuch *Actio* gibt es insgesamt drei Karten und einen Stadtplan. Die Buchdeckel liefern zudem Karten von dem Imperium Romanum unter Trajan, von Italien zur Zeit des Augustus, von Rom mit republikanischen Bauten bis ins 4. Jahrhundert sowie von Germanien in römischer Zeit.³⁵

34 Da die Raumwahrnehmung ohne thematisch orientierte Strukturierung nicht stattfinden kann, wurden die Themen der Lateinlehrbücher als Erkenntnis leitende Bezugsdimension mit Räumen verknüpft. (Vgl. MITTELSTÄDT [2006], 41.)

35 Vgl. *Actio 1 und 2* (2005/2006).

Nr.	Lektion	Handlungsraum	Inhalt
1	1, 2, 3	Rom	Aufbau eines Stadthauses, Schulen auf dem Forum
2	4	<i>Tyrus, Kreta</i>	<i>Europa-Mythos</i>
3	5–12	Rom und Umgebung	Topographie, Bauwerke, Villa rustica, Ostia, Tiber
4	13	<i>Seriphos, Argos</i>	<i>Mythos von Perseus und Medusa</i>
5	14	<i>Peloponnes, Argos</i>	<i>Herkules und die 12 Aufgaben</i>
6	15	<i>Delphi</i>	<i>Orakel</i>
7	17	<i>Troja</i>	<i>trojanischer Krieg</i>
8	18	<i>Cumae</i>	<i>Landung des Aeneas: Prophezeiung der Sibylle</i>
9	19	<i>Alba Longa, Lavinium, Rom</i>	<i>Gründung der Stadt Rom</i>
10	20, 21	Rom	Quirinal, Porta Collina, Vestatempel; Tarquinius Superbus
11	22	Karthago; Sicilia, Sardinia, Corsica, Hispania, Africa	Hannibal und Punische Kriege
12	23	Rom	römisches Theaterwesen
13	24	<i>Korinth</i>	<i>Jason und Medea</i>
14	25	Athen	Sokrates
15	26	Syrakus	Platon und Dionysos
16	27	Herculaneum	casa dei papiri – Philosophie Epikurs
17	28	Alexandria	Hypatia, die Wissenschaftlerin
18	29–32	Rom	Pompeius, Caesar; Cicero; Gestaltung Roms unter Augustus
19	33, 9E	Germanien	Römische Lager, Militärwesen, antiker Stadtplan von Köln
20	34	Judäa	Römer unterdrücken das Judentum
21	35	Britannien	Eroberung Britanniens und Verbreitung röm. Kulturgüter
22	36	Bithynien: Nicaea, Nicomedia	Straßen und Wasserleitungen

Tabelle 1: Räume im Lehrbuch *Actio*

Wie in Tabelle 1 dargestellt, haben die ersten 12 Lektionen – mit Ausnahme des Mythologie-Exkurses nach Tyrus und Kreta – den Schauplatz Rom (und ländliche Umgebung) inklusive der Topographie und den Bauwerken im Blickfeld. Dies ist also der Raum, der beinahe im ganzen

ersten Lehrjahr im Mittelpunkt steht. Die Lektionen 13 bis 17 behandeln mythologische Geschichten und spielen in Griechenland. In den Lektionen 18 bis 21 wird die Frühgeschichte Roms thematisiert, wobei der Raum Mittelitalien fokussiert wird. Dann werden in Lektion 22 die Räume der ersten römischen Provinzen nach den Punischen Kriegen thematisiert. In den folgenden Lektionen (bis 28) sind einzelne griechische und römische Städte (außerdem Alexandria) die Handlungsräume. Rom steht wieder in Lektion 29 bis 32 im Mittelpunkt. Die nachfolgenden Lektionen (33–36) stellen jeweils eine römische Provinz vor: Germanien, Judäa, Britannien und Bithynien. Alle diese Handlungsräume sind auf den Karten im Buchdeckel zu finden. Ein Großteil weiterer erwähnter Räume ist ebenfalls in einer der Karten eingezeichnet. Allerdings sind auch mehrere der ‚nebenbei‘ erwähnten Räume auf keiner Karte im Buch verortet:



Abbildung 1: Karte der Räume im Lehrbuch *Actio*

Das sind vor allem mit Mythen im Zusammenhang stehende Gegenden, Orte und Gebirge in Griechenland (z. B. Arcadien, Theben und Parnassus) aber auch Orte in Britannien wie „York“ und in Gallien wie Alesia.

Abbildung 1³⁶ zeigt die im Lehrbuch *Actio* genannten Räume visuell: Neben dem ‚vollen‘ Raum Griechenland ist Italien mit mehreren Flüssen, Gebieten und Städten vertreten. Obwohl Germanien nur einmal thematisiert wird, sind viele Orte aus der Römerzeit genannt, aus denen heutige deutsche Städte entstanden sind. Von Rom aus gesehen werden nahezu in jeder Himmelsrichtung des Imperium Romanum Räume thematisiert oder zumindest erwähnt. Es sind insgesamt sehr viele geographische Eigennamen im ganzen Lehrbuch genannt.

In Tabelle 1 sind die Räume mit Themenbezügen aufgeführt, was Aufschluss darüber gibt, womit die Schüler den Raum verbinden könnten. So sind in *Actio* für den Raum Rom das Alltagsleben in der Stadt und auf dem Land, die Topographie und die Bauwerke sowie die Politik Thema. Griechische Orte sind entweder mit einem Mythos verbunden oder mit der Philosophie. Im Zusammenhang mit den behandelten Provinzen stehen vor allem die Eroberung und die Verbreitung der römischen Kultur im Vordergrund. Es liegt auf der Hand, dass anhand eines Lehrbuchs keineswegs ein vollständiges Bild des Raumes Imperium Romanum erzeugt werden kann, da nur ausgewählte Themen den behandelten Räumen zugeordnet werden können und auch nur ausgewählte Räume überhaupt Erwähnung finden.

Bei der Frage nach der Raumsystematik ist eine leichte Tendenz des Prinzips „vom Nahen zum Fernen“ zu erkennen, allerdings mit Rom als Ausgangspunkt und nicht dem Nahraum der Schüler: So wird die Stadt Rom als erstes thematisiert und die entfernten Provinzen sind am Ende der Lehrbuchphase Thema. Außerdem lassen sich vor allem zu Beginn des Buches größere räumliche Einheiten über mehrere Lektionen erkennen, wie Rom, Italien und Griechenland. Des Weiteren ist auffällig, dass der Raum Rom immer wieder und mit anderen Themenschwerpunkten auftaucht, sodass sich eine Andeutung des „Spiralcurriculums“ erahnen lässt.

36 Die Kartenerstellung (Abbildungen 1–4) erfolgte mit freundlicher Unterstützung und Bereitstellung der Kartengrundlage von Dipl.-Ing. Christoph Reichel am Institut für Geographie der Universität Osnabrück.

Beim Vergleich mit den geographischen Bezügen in den Lehrplänen lässt sich feststellen, dass sich die Themen Reisen, Kapitol und Palatin sowie die Stadt Pompeji als fehlend erweisen. Insgesamt finden viele der in den vier Lehrplänen verankerten Inhalte Niederschlag im Lehrbuch *Actio*. Darüber hinaus werden weitere Räume des Imperium Romanum wie Alexandria oder Hispania und weitere andere das Stadtbild Roms prägende Elemente wie der Quirinal und der Tiber thematisiert.

Räume in *Prima Nova*

Insgesamt gibt es im Lehrbuch *Prima Nova* neun Karten und zwei Stadtpläne sowie die Karten im Buchdeckel von dem Imperium Romanum, Italien und der Stadt Rom.³⁷

In Tabelle 2 sind die im Buch chronologisch auftretenden Räume dargestellt. Daraus lassen sich folgende Erkenntnisse ableiten: Der erste Raum, den die Schüler anhand des Lehrbuchs *Prima Nova* kennenlernen, ist Rom. Die Lektionen 1–11 behandeln die Topographie, Gebäude und das Leben in Rom. In den Lektionen 12 und 13 liegt der Fokus auf Italien. Die Lektionen 14 und 15 handeln von den Punischen Kriegen und den betroffenen Räumen Karthago, Spanien, Alpen, Cannae und Zama. Danach wechseln die Handlungsräume ohne eine Regelmäßigkeit zwischen Rom, Italien, Griechenland, Kleinasien und Nordafrika, also überwiegend im östlichen Mittelmeer, ab. Die Lektionen 37–42 sind den Provinzen Gallien und Germanien gewidmet, die Lektion 45 befasst sich unter anderem mit der Provinz Judäa. Der Großteil der genannten Räume findet sich auf mindestens einer der zahlreichen Karten im Buch wieder, sodass es den Schülern größtenteils ermöglicht wird, die im Unterricht behandelten Räume zu lokalisieren. Es fehlt nur die Verortung der Sabiner- und Albanerberge sowie der Städte Pydna und Alesia.

Im Bezug auf die Raumsystematik lassen sich folgende Schlüsse ziehen: Eine Andeutung des Prinzips „vom Nahen zum Fernen“ lässt sich darin erkennen, dass der Raum Rom als erstes im Mittelpunkt steht und sich der behandelte Raum tendenziell über Italien nach Griechenland, Kleinasien und Nordafrika ausbreitet und erst ziemlich am Ende die nördlich gelegenen Provinzen Germania und Gallia auftreten. Auffällig

37 Vgl. *Prima Nova* (2011).

Daria Tarantino: Raumrezeption des Imperium Romanum**Seiten 74 bis 130**

Nr.	Lektion	Handlungsraum	Inhalt
1	1–11	Rom	Topographie Roms, Bauwerke
2	12–13	Italien: Etruria, Sabinerberge	Gründung und Frühzeit Roms, Nachbarvölker
3	14–15	Karthago, Spanien, Alpen, Cannae, Zama	Hannibal und Scipio
4	16	Rom	Cicero
5	17	Ägypten	Caesar und Cleopatra
6	18	Rom	Esquilin: Raub der Caesia
7	19	Italien: Capua, Albanerberge, Kampanien	Reisen in der Antike
8	20	Mittelmeer, Brundisium, Athen	Raub der Caesia
9	21	illyrische Küste	Piraten
10	22	<i>Troja, Karthago</i>	<i>Aeneas</i>
11	23	Delphi, Athen, Kleinasien	Perser gegen Griechen: Orakel von Delphi
12	26	Rom	Triumph auf dem Kapitol
13	27	<i>Griechenland</i>	<i>Narziss und Echo</i>
14	28	<i>Mittelmeer, Troja, Ithaka</i>	<i>Penelope und Odysseus</i>
15	29	Korinthischer Golf: Helike	Erdbeben
16	30	Rom	Griechische Philosophen in Rom
17	31	<i>Theben</i>	<i>Antigone</i>
18	32	<i>Athen, Kreta</i>	<i>Phädra</i>
19	33	<i>Troja</i>	<i>Aeneas und Abschied von Kreusa</i>
20	34	Ephesos, Alexandrien, Antiochien	Handel
21	35	Kleinasien, Ostia, Rom	Händler kommt zurück nach Rom
22	36	Karien, Halikarnas, Babylon, Gizeh, Alexandria, Rhodos, Ephesos, Olympia	7 Weltwunder
23	37–40	Gallien: Alesia, Augusta Treverorum	Thermen in Trier, Druiden, Eroberung Galliens
24	41–42, 44	Germanien: Augusta Vindelicorum	Militärdienst, Auseinandersetzungen, Limes
25	45	Judaea: Jerusalem	Sieg der Römer über die Juden
26	45	Küste Tunesiens, Karthago, Ägypten	Verbreitung des Christentums und Isis-Kult

Tabelle 2: Räume im Lehrbuch *Prima Nova*

sind allerdings die abwechselnden Spielräume des östlichen Mittelmeeres, des Raumes Rom und Griechenlands, die jeweils mit einer anderen Thematik mehrmals wieder auftauchen. Es betrifft die Lektionen 16 bis 35 und somit einen Großteil des Buches. Diese Reihenfolge der immer wiederkehrenden Räume erinnert sehr an das „spiralcurriculare“ Konzept, sei es nun Zufall oder Absicht.

Durch die Visualisierung der Räume in Abbildung 2 fallen die Ballungsräume Italien und Griechenland ins Auge. Weitere Räume, die im Verlauf des Lehrbuchs mehrmals als Handlungsort auftauchen, sind Kleinasien, Ägypten und Karthago. Auffällig ist, dass Britannien an keiner Stelle Erwähnung findet. Die Karte zum Lehrbuch *Prima Nova* wirkt nicht so voll wie die Karte zu *Actio*. Dies liegt daran, dass weniger Provinzen Erwähnung finden und weniger Ortsnamen in den genannten Provinzen auftauchen.



Abbildung 2: Karte der Räume im Lehrbuch *Prima Nova*

Nun stellt sich die Frage, welche Inhalte die Schüler mit den einzelnen Räumen verbinden könnten. Anhand der Tabelle 2 lassen sich die Inhalte zu den Räumen im Folgenden zusammenfassen. In der Stadt Rom spielt sich das private und öffentliche Leben der Römer mit den Gebäuden des privaten und öffentlichen Gebrauchs ab. Rom ist der Ort des politischen Geschehens und der militärischen Triumphe, aber auch eine Stätte der Philosophie. Griechische Orte werden vor allem mit mythologischen Geschichten in Verbindung gebracht. Kleinasien findet im Zusammenhang mit dem Handel Erwähnung, während militärische Themen in Verbindung mit Germanien und den Widerständen behandelt werden. Ein Schwerpunkt der Darstellung Galliens hingegen liegt in der Übernahme römischer Kultur. So wird deutlich, dass einzelne Räume des Imperium Romanum unterschiedliche Darstellungsschwerpunkte haben und somit nur ein kleiner und beschränkter Einblick in die Räume ermöglicht wird.

Im Bezug auf die Lehrpläne lässt sich eine große Übereinstimmung der geographischen Bezüge feststellen: Mit Ausnahme eines Inhaltsbereichs, der Wasserversorgung, werden alle der in den Lehrplänen geforderten geographischen Themen und Räume mehr oder weniger ausführlich (das Kolosseum und die Stadt Pompeji werden nur in jeweils einer Abbildungsbeschriftung angeführt) abgedeckt.

Räume in *Via Mea*

Insgesamt weist das Lehrbuch *Via Mea* fünf Karten und einen Stadtplan auf. Im Buchdeckel sind außerdem Karten von dem Imperium Romanum, Italien, Rom, dem Frankenreich und zu „Mittelatein im 15. Jahrhundert“ abgedruckt.³⁸

In Tabelle 3 sind die Handlungsräume des Buches der Reihe nach aufgeführt: In den ersten zehn Lektionen ist hauptsächlich Rom der Handlungsraum, wobei daneben auch die kleine Stadt Ardea und die Albanerberge – beides in der nahen Umgebung von Rom gelegen – erwähnt werden. Als erster Raum nach Rom und Umgebung wird in Lektion 11 und 12 Germanien behandelt. Die folgende Lektion 13 ist „fakultativ“ und spielt wieder in Rom. Daraufhin folgen überwiegend griechische Orte und Karthago in Verbindung mit Aeneas (Lektionen 14–19) sowie an-

38 Vgl. *Via Mea* (2013).

Nr.	Lektion	Handlungsraum	Inhalt
1	1–3	Ardea, Rom	insulae, salutatio, Schule
2	4	Albanerberge	villa rustica
3	5–10	Rom	Topographie, Bauwerke, Augustus
4	11–12	Germanien	Schrift, Varusschlacht, Handel
5	13	Rom	Speisen
6	14	<i>Sizilien, Olymp</i>	<i>Proserpina (Mythos)</i>
7	15	<i>Phönizien, Creta</i>	<i>Europa</i>
8	16	<i>Griechenland</i>	<i>Herkules</i>
9	17–18	<i>Troja</i>	<i>Trojanischer Krieg, Odysseus, Sirenen</i>
10	19	<i>Karthago</i>	<i>Aeneas und Dido</i>
11	20	<i>Alba Longa in Latium</i>	<i>Romulus und Remus</i>
12	21	Gebiet der Sabiner	Krieg und Frieden zw. Rom und Sabinern
13	22	Gabii	Tarquinius Superbus
14	23	Phönizien: Tyrus, Sydon, Byblos, Karthago, Gades	Handel und Kolonien
15	24–25	Karthago, Sizilien, Sardinien, Korsika, Sagunt, Alpen, Cannae, Zama	Hannibal und Scipio
16	26–28	Rom	Rom unter Augustus
17	29	Bithynien: Nikomedia	Wasserleitung, Plinius als Provinzverwalter
18	30	<i>Tyrus, Tarsus</i>	<i>Apollonius</i>
19	32–33	Sueben, Germania	Krieg, Lebensweise, Handel, Familienleben
20	35	<i>Phönizien</i>	<i>Europa (Ovid)</i>
21	36	<i>Rom</i>	<i>Szene der Ars amatoria im Circus Maximus</i>
22	37	<i>Illyrien</i>	<i>Paris, Heroides (Ovid)</i>

Tabelle 3: Räume im Lehrbuch *Via Mea*

schließend Mittelitalien (Lektionen 20–22). Nach phönizischen Handelsstädten und den mit den Punischen Kriegen verbundenen Räumen steht wieder Rom über drei Lektionen im Mittelpunkt (Lektionen 23–28). In Lektion 29 richtet sich der Blick nach Bithynien am schwarzen Meer und in Lektion 30 auf Asiens Küste am Mittelmeer, bevor wieder Germanien zum Thema gemacht wird (Lektionen 32 und 33). Die letzten drei Lektionen liefern Ausschnitte aus Ovids Werken die in Phönizien, Rom und Illyrien verortet werden.

Rom mit seiner Umgebung ist der erste geographische Raum, dem die Schüler in *Via Mea* begegnen und bei dem sie lange verweilen. Der erste Raum außerhalb Roms ist Germanien, welcher zum Ende des Lehrbuchs noch einmal auftaucht. Griechenland wird in Verbindung mit Mythen und dem trojanischen Krieg in den Lektionen 14–18 erwähnt und danach nicht wieder behandelt. Rom bzw. Mittelitalien tauchen nach Art eines „Spiralcurriculumms“ insgesamt fünfmal mit verschiedenen Inhalten auf. Die Anordnung der anderen Räume lässt keine eindeutige Systematik erkennen.

In Abbildung 3 sind die bereits aus *Actio* und *Prima Nova* bekannten Ballungszentren Italien und Griechenland ebenfalls auffällig. Außerdem sind Kleinasien und Phönizien ebenfalls durch mehrere Orte vertreten. Die Provinzen Hispania und Gallia werden zwar an einer Stelle erwähnt, aber ebenso wenig wie Britannia (nur der Hadrianswall wird einmal genannt) als Provinzen thematisiert. Des Weiteren kommen als Gewässer nur die Flüsse Rhein und Tiber vor.

Wie in den bisherigen Lehrbüchern auch, werden in den Texten des Lehrbuchs *Via mea* Handlungsräume genannt, die in keiner Karte eingezeichnet sind: Gabii, Phönizien, Bithynien und Tarsus. Weitere ‚nebenbei‘ erwähnte Orte sucht man ebenfalls vergeblich in einer Karte: Sparta, Mykene, Ithaka, Delphi, Priene, Kyrene und Mytilene. Umgekehrt sind auf der Buchdeckel-Karte des Imperium Romanum Orte eingezeichnet, die in keiner Weise im Buch Erwähnung finden, wie z. B. Olisipo, Burdigala oder Petra.

Die mit dem Raum in Verbindung gebrachten Inhalte sind in Tabelle 3 aufgeführt: Was können die Schüler nun jeweils mit den Räumen verknüpfen? In Verbindung mit der Stadt Rom werden viele Bauwerke



Abbildung 3: Karte der Räume im Lehrbuch *Via Mea*

besprochen, aber auch das Alltagsleben thematisiert. Im Bezug auf Germanien werden einerseits kriegerische Auseinandersetzungen wie die Varusschlacht behandelt, man erfährt aber auch viel über die Völker in Germanien wie die Lebensweise, das Familienleben, die Schrift und den Handel mit den Römern. In Verbindung mit der Provinz Bithynien wird die römische Wasserversorgung thematisiert. Phönizien wird als Produktionsort von Purpur und als Handelsmacht im Mittelmeer dargestellt. Griechische Orte sind eng mit Mythen und Legenden verknüpft.³⁹ Auch hier lässt sich also festhalten, dass die Räume überwiegend mit nur einer Thematik verknüpft sind und keineswegs ein differenzierter Überblick über die Räume des Imperium Romanum gegeben wird.

39 Zum Absatz vgl. Tabelle 3.

Der Vergleich geographischer Bezüge des Lehrbuches mit denen der Lehrpläne zeigt, dass sich innerhalb der Lektionen und ihrer Handlungsräume die Themen Theater, Kapitol und Palatin, Verkehrsströme bzw. Straßenbausystem und Reisen als fehlend erweisen. Zwar wird eine Mobilität in der Antike über weite Strecken über Land- und Wasserwege im Zusammenhang mit dem Handel, Hannibal oder den literarischen Figuren Odysseus und Apollonius verdeutlicht, aber die Bedingungen solcher Mobilität werden nicht eigens thematisiert, sondern bruchstückhaft angedeutet. Das Lehrbuch *Via Mea* deckt somit nicht alle in den Lehrplänen genannten geographischen Themen ab.

Räume in *Viva*

Außer den zwei Karten vom Imperium Romanum und der Stadt Rom im Buchdeckel sind keine weiteren im Buch abgedruckt. Es springt ins Auge, dass das ganze Buch sehr bunt und kindgerecht illustriert ist; dies trifft auch auf die zwei Karten zu.⁴⁰

Tabelle 4 führt die im Lehrbuch chronologisch auftretenden Handlungsräume auf: Die erste Raumbegegnung der Schüler im Lehrbuch *Viva* ist Rom; zu Beginn spielen alle Geschichten in Rom und Umland. Erst in Lektion 17 wird von den Provinzen Gallien und Germanien berichtet. Germanien ist ein weiteres Mal Thema in den späteren Lektionen 30 und 31. Gallien wird in Lektion 24 noch einmal thematisiert. Griechische Orte finden nur in Verbindung mit Mythen oder als literarische Spielräume Erwähnung. Rom begegnet – immer wieder mit anderen Inhalten – insgesamt sechsmal. Dem Vesuvausbruch und somit der Landschaft Kampanien mit ihren Orten sind ganze zwei Lektionen gewidmet. Wichtige Handelsstädte an der Mittelmeerküste sowie mit den Punischen Kriegen in Verbindung stehende Orte finden keine Erwähnung. Als weitere Provinzen werden nur noch Dacien und Bithynien ‚nebenbei‘ erwähnt. Mehrere Handlungsräume sind in den beiden einzigen Karten des Buches nicht verortet, dies sind Cumae, Herculaneum, Misenum, Ithaka, Kolchis und Iolkos. Ebenso sind die ‚nebenbei‘ erwähnten Räume bei weitem nicht alle ausgewiesen: Venusia, Xanten, Amastris, Capua, Babylon sowie geographische Objekte wie der Limes und der Hadrianswall. Außer-

40 Vgl. *Viva* (2014).

Daria Tarantino: Raumrezeption des Imperium Romanum**Seiten 74 bis 130**

dem lassen sich Flüsse wie Mosel und Themse, aber auch die außerhalb des Imperium Romanum liegenden Flüsse Lippe und Elbe und der Teutoburger Wald nicht auf der Karte wiederfinden, da jenseits der römischen Grenzen keine geographischen Namen außer „Germania Libera“ mehr eingezeichnet sind.

Nr.	Lektion	Handlungsraum	Inhalt
1	4–16	Rom	Gebäude, Orte in Rom, Leben in Rom und auf dem Land
2	17	Gallien und Germanien	Römische Besatzung in Germanien, Varusschlacht
3	18–19	Lukanien, Rom	Redner und Politiker Cicero, Caesar
4	20	<i>Troja, Carthago, Sizilien, Cumae</i>	<i>Aeneas</i>
5	21	Rom	Triumphzug des Trajan, <i>Via sacra</i> , Kapitol
6	22	<i>Lukanien</i>	<i>Europa, Leda</i>
7	23	Rom	Saturnalien
8	24	Britannien	Caesars Expeditionen
9	25–26	Neapel, Vesuv, Pompeji, Herculaneum, Kampanien, Misenum	Vesuvausbruch
10	27–28	<i>Sparta, Troja, Ithaka</i>	<i>Raub der Helena, Trojanischer Krieg, Odyssee</i>
11	30–31	Germanien	Kriege, Varusschlacht, Lager, Ethnologie
12	33–34	Rom	Cicero verteidigt Sextus Roscius, Forum, rostra
13	35–36	<i>Kolchis, Iolkos in Thessalien, Korinth</i>	<i>Jason bei Aietes: goldenes Vlies, Medea</i>
14	37–38	Rom	Nero und Seneca, Stoa
15	39–41	<i>Athen</i>	<i>Theater: Komödien des Plautus</i>
16	44	<i>Olymp</i>	<i>Lycaon</i>

Tabelle 4: Räume im Lehrbuch *Viva*

Aufgrund des immer wieder auftauchenden Raumes Rom deutet sich eine Art „spiralcurriculare“ Abfolge an, die aber auf Rom beschränkt bleibt. Die übrigen Räume tauchen meist nur einmal auf und sind nicht in einer erkennenden Ordnung aufgeführt. Außer dem „spiralcurricular“ auftretenden Raum der Stadt Rom ist keine eindeutige Systematik „vom

Nahen zum Fernen“ erkennbar. Es sind eher ‚Sprünge‘ innerhalb des Imperium Romanum zu verzeichnen.

In Tabelle 4 sind die in Verbindung mit den einzelnen Räumen thematisierten Inhalte zusammengefasst. Daraus lässt sich entnehmen, dass von Rom eine vielseitige Darstellung erfolgt: Privatleben und öffentliche Gebäude sind Thema, Feste und Triumphe finden statt, Gerichtsreden und Philosophie haben ebenso Platz. Griechische Orte sind Spielräume von Mythen und Legenden, während in Verbindung mit Germanien Krieg und Schlachten stehen, aber auch eine Art Ethnologie über die Germanen angeführt wird. Die Gegend um den Golf von Neapel ist eng mit dem Vesuvausbruch verknüpft, welcher über zwei Lektionen im Mittelpunkt steht.

Beim Blick auf die Abbildung 4 zu den Räumen des Lehrbuchs *Viva* wird der Unterschied zu den bisherigen drei Lehrbüchern deutlich: Die Karte enthält insgesamt weniger Räume: Außerhalb der Ballungsräume



Abbildung 4: Karte der Räume im Lehrbuch *Viva*

Italien und Griechenland ist Germanien mit einigen Fluss- und Städtenamen vertreten. Daneben sind nur noch vereinzelt Gebiete und Orte vorhanden, die allerdings nicht als Handlungsorte auftreten, sondern lediglich im Text ‚nebenbei‘ erwähnt werden. Die Karte wirkt ‚leer‘ im Vergleich zu den bisherigen Karten. Hispania beispielsweise wird gar nicht erwähnt.

Im Hinblick auf die geographischen Bezüge in den Lehrplänen lässt sich festhalten, dass mehrere Inhalte innerhalb der Lektionen fehlen, nämlich: Wirtschaft, Wasserversorgung, Verkehrsströme bzw. Straßensystem, Reisen und das Kolosseum – diese sind aber losgelöst von Lektionsinhalten zum Teil auf den Foto- oder Kultur-Seiten vertreten. Als Teil von Kleinasien wird die Provinz Bithynien lediglich ‚nebenbei‘ genannt. Somit wird deutlich, dass in dem Lehrbuch mehrere in den Lehrplänen aufgeführte geographische Bezüge nicht ausführlich innerhalb der Lektionen berücksichtigt werden.

Resümee der Bestandsaufnahme von Räumen in den Lehrbüchern

Die vier untersuchten Lehrbücher haben nicht nur eine unterschiedliche Struktur, sondern auch unterschiedliche Darstellungen, was den geographischen Raum des Imperium Romanum betrifft. Allein die Anzahl der Karten, Stadtpläne und Landschaftsbilder variieren stark. So ist *Prima Nova* das kartenreichste Buch mit insgesamt 15 Karten und Stadtplänen und *Viva* das kartenärmste mit lediglich den beiden Karten im Buchdeckel. *Actio* und *Via Mea* liegen mit insgesamt 8 bzw. 11 Karten im Mittelfeld. Ebenso unterscheiden sich die Karten im Buchdeckel von Buch zu Buch nicht nur in der Darstellungsweise, sondern auch in der Auswahl der Raumausschnitte. Alle vier Lehrbücher verfügen über eine Karte des Imperium Romanum sowie der Stadt Rom. Eine Italienkarte ist mit Ausnahme von *Viva* überall enthalten. *Prima Nova* beinhaltet noch zusätzlich eine kleine Karte von Griechenland und *Actio* von Germanien.

Allen Lehrbüchern gemeinsam ist, dass der erste Raum, den die Schüler kennenlernen, die Stadt Rom ist und dieser Raum im Laufe der Lehrbuchphase immer wiederkehrt. Hier zeichnet sich eine Art „spiral-

curriculare“ Abfolge ab. Meist ist aber auch eine Tendenz des Systems „vom Nahen zum Fernen“ mit Rom als Ausgangspunkt zu erkennen.

Anhand der erstellten Karten lassen sich die Unterschiede zwischen den behandelten Räumen erkennen: Bei *Actio* finden sehr viele Orte im Imperium Romanum Erwähnung und die Handlungsorte sind in fast jedem Gebiet verteilt. *Prima Nova* behandelt auch zahlreiche Räume, aber die Anzahl der genannten Provinzen und der Orte innerhalb dieser ist geringer. Bei *Via Mea* werden vergleichsweise viele Orte in Kleinasien und auf dem Gebiet Phöniziens genannt, sodass neben Italien und Griechenland ein dritter Ballungsraum entsteht. Das Lehrbuch mit den wenigsten genannten geographischen Räumen ist *Viva*: Neben Italien und Griechenland sind nur vereinzelt Räume erwähnt. Handlungsräume neben Italien und Griechenland sind nur noch Gallien und Germanien, Britannien, Karthago, Troja und Colchis. Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Karte über die im Buch dargestellten Räume von *Actio* am ‚ausführlichsten‘ ist, *Prima Nova* und *Via Mea* sich im Umfang und in der Übereinstimmung der Räume ähneln und *Viva* vergleichsweise spärlich mit geographischen Bezeichnungen umgeht.

In diesem Zusammenhang wurde auch festgestellt, dass es eine schlechte Koordination zwischen in Texten genannten und in Karten dargestellten Räumen gibt. Einerseits fehlen z.T. die in Texten erwähnten Orte auf den Karten, andererseits finden sich auf ihnen Bezeichnungen, die im Buch nicht vorkommen. Kein untersuchtes Lehrbuch beinhaltet alle im Buch genannten geographischen Objekte auf den vorhandenen Karten. Dieses Phänomen ist ein bekanntes Problem: „Die in den Texten (und im Verzeichnis der Eigennamen) erwähnten Orte oder Landschaften sind nicht immer auch in die Karten aufgenommen, und umgekehrt werden nicht alle geographischen Bezeichnungen der Karten in das Eigennamenverzeichnis aufgenommen und näher erläutert“.⁴¹ Die größte Übereinstimmung diesbezüglich weist, im Vergleich zu den anderen Lehrbüchern, *Prima Nova* auf.

Die mit den Räumen verbundenen Themen ähneln sich in allen vier Büchern. So wird Griechenland häufig mit Mythen und Legenden verknüpft und Germanien als Ort der Schlachten und Kriege dargestellt.

41 PIECHA (1994), 25f.

Da diese Räume oft thematisch nur einseitig präsentiert werden, könnten stereotype Vorstellungen (z.B.: viele Mythen in Griechenland und viel Krieg in Germanien) entstehen. Es lässt sich keine Landeskunde für die römischen Provinzen erkennen, da insgesamt wenig über diese berichtet wird. Allerdings zeichnet sich durchaus eine Art Landeskunde über die Römer ab, indem der Topographie Roms und Italiens sowie der römischen Kultur und Geschichte viel Platz eingeräumt wird. Außerdem lässt sich festhalten, dass keines der Lehrbücher alle geographisch relevanten Inhalte der vier hinzugezogenen Lehrpläne beinhaltet, sondern sich mindestens ein Inhalt (bei *Prima Nova*) als fehlend erweist. *Prima Nova* schneidet sowohl bei dem Bezug zum Lehrplan als auch bei der Anzahl der Karten als geographisches Anschauungsinstrument sowie bei der Übereinstimmung zwischen im Buch genannten Räumen und ihrer Verortung auf Karten am besten ab. Die größten Defizite im Bezug auf diese Kriterien weist das Lehrbuch *Viva* auf.

Analyse geographischer Bezüge

Das Medium Lehrbuch konstruiert offensichtlich durch die Auswahl der Themen bestimmte stereotype Raumbilder. Doch wie sieht es mit der Auswahl der Zusatzmaterialien in den Lehrbüchern aus? Die Qualität der realienkundlichen Materialien mit geographischem Bezug wurde exemplarisch für die Räume Forum Romanum und Germanien untersucht, indem die Zusatzmaterialien auf bestimmte Kriterien überprüft wurden.

Kriterien für Unterrichtsmaterialien im Lateinunterricht

Abbildungen können eine Raum darstellende Funktion einnehmen,⁴² denn Bilder vermitteln Einblicke in historische Schauplätze⁴³ und „lassen Vorstellungswelten in Schülerköpfen entstehen“.⁴⁴ Abbildungen in lateinischen Lehrbüchern sollten eine innere Beziehung zum Text haben, nah daran platziert sein und eine Mindestgröße besitzen, sodass wichtige Details erkennbar bleiben.⁴⁵ Alle Arten von Abbildungen sollten nicht

42 Vgl. BÄCKER (2010), 201f.

43 Vgl. SCHÄFER-SCHMITT (2013), 17.

44 SAUER (2003), 7f.

45 Vgl. ROTHENBURG (2009), 77–79.

aus rein dekorativen Gründen ohne nähere Hinweise, Erläuterungen oder Arbeitsaufträge im Lehrbuch platziert sein.⁴⁶

Eine weitere Art von visuellen Materialien sind *Karten* und *Lagepläne*.⁴⁷ Die wichtigste Eigenschaft einer Karte ist die Lesbarkeit: Die Details müssen erkennbar sein, die Darstellung und die Deutbarkeit dargestellter Objekte müssen eindeutig sein.⁴⁸ Zur Lesbarkeit von Karten in lateinischen Lehrbüchern gehören zunächst einmal Überschriften, damit die Schüler wissen, welcher Ausschnitt zu welcher Zeit dargestellt wird. Die Signaturen müssen eindeutig sein und in einer Legende erklärt werden. Die Farbwahl darf nicht zu Missverständnissen führen oder mehrdeutig sein⁴⁹ und muss gegebenenfalls ebenso in der Legende erklärt werden. Wie andere Abbildungen auch, sollen die Karten im Lehrbuch – es sei denn sie dienen im Buchdeckel der Übersicht – eng mit dem Text verknüpft sein und einen Nutzen für den Übersetzungstext haben. Karten haben für Schüler vor allem eine Organisationsfunktion,⁵⁰ wobei der Raum als *Kategorie der Sinneswahrnehmung* bzw. als *Anschauungsform*⁵¹ eine Rolle spielt, um eine Einordnung und Lokalisierung von Ereignissen vornehmen zu können: Die Karte soll also eine orientierende Funktion haben.

Materialien, die zusätzliche Hintergrundinformationen geben und eine „Funktionalität für das Verständnis antiker Texte“⁵² haben sollen, sind *Sachtexte*. Diese sollten alle für die Thematik relevanten sachlichen Aspekte aufweisen, also ausführlich genug sein, sodass keine inhaltlichen Fragen offen bleiben und alle essentiellen Sachverhalte geklärt werden,⁵³ wobei sie gleichzeitig nicht „weitschweifig“⁵⁴ sein sollen. Trotz

46 Vgl. PIECHA (1994), 63.

47 Vgl. ebd. 23.

48 Vgl. KOHLSTOCK (2014), 17f.

49 Vgl. ebd. 139.

50 Vgl. PIECHA (1994), 59.

51 Vgl. RHODE-JÜCHTERN (2013) [= Wörterbuch der Geographiedidaktik s. v. Raum], 228.

52 BÄCKER (2010), 202.

53 Vgl. HUG (1985), 27.

54 ZEUSCHNER (1990), 319.

notwendiger didaktischer Reduktion und „angemessener Verkürzung“⁵⁵ der Sachtexte auf das Wesentliche sollen sie nicht an fachlicher Korrektheit einbüßen, sondern den aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen entsprechen.⁵⁶

Wenn die Materialien passgenau und informativ sind, kann es die Übersetzung erleichtern, „da Sachkenntnis dem Textverständnis zugute kommt und so die Übersetzungsarbeit stützt“.⁵⁷ Aus linguistischem Blickpunkt kann eine Sprache ohne einen Bezug zu der realen Welt nicht existieren:⁵⁸ Der Übersetzungstext hat ja auch immer einen Inhalt, der nur mit hinreichenden sachlichen Hintergrundinformationen vollständig verstanden werden kann. Bei einem raumbezogenen Thema können – im Hinblick auf ein gutes Textverständnis – Einblicke in wichtige Sachgebiete der antiken Welt wie Topographie, Lebensumstände und Geschichte notwendig werden.⁵⁹ Beim Übersetzen und Interpretieren ist also fächerübergreifendes Arbeiten gefragt: Dabei sind u. a. geographische und historische Kenntnisse hilfreich.⁶⁰ Wenn diese Kenntnisse in geeigneten Zusatzmaterialien, welche Sachinformationen liefern, vor der Übersetzung erworben werden, kann die Übersetzungsarbeit erleichtert werden: Der Umgang mit der lateinischen Sprache geht also Hand in Hand mit dem Sachwissen über die Antike.

Analyse des Forum Romanum

Das Forum Romanum in *Actio*

Im Lehrbuch *Actio* gibt es keine Lektion, die eigens das Thema Forum Romanum behandelt. In Lektion 3, 11 und 32 wird es aber erwähnt: In Lektion 3, welche das römische Schulwesen thematisiert, wird im Informationstext gesagt, dass der Unterricht beim Elementar- oder Grammatiklehrer auf dem Forum in Läden oder Bretterbuden und der Rhetorik-

55 GLÜCKLICH (1978), 167.

56 Vgl. ZEUSCHNER (1990), 319.

57 PIECHA (1994), 78.

58 Vgl. ebd.

59 Vgl. GLÜCKLICH (1978), 86.

60 Vgl. PIECHA (1994), 85.

rikunterricht auf dem Forum in theaterartigen Sälen gehalten werde.⁶¹ Hieraus geht nicht hervor, welches Forum genau gemeint ist, zumal auch keine zeitliche Einordnung vorgenommen wird und auf der Rom-Karte im Buchdeckel mehrere Foren eingetragen sind. Zumindest wird deutlich, dass das Forum als Ort der Schulen eine Bildungsfunktion hatte.

In Lektion 11 wird der Triumphzug thematisiert. In diesem Zusammenhang wird im Einleitungstext beschrieben, dass die Protagonisten über das Forum Romanum spazieren und am Tempel des vergöttlichten Julius Cäsar einen Bogen sehen. Im Übersetzungstext erfährt man, dass es ein Triumphbogen ist und ein Triumphzug die Via Sacra entlang mitten durch das Forum Romanum auf das Kapitol zu verläuft.⁶² Auf der Rom-Karte im Buchdeckel lässt sich dieser Weg nachvollziehen, sodass unter Einbeziehung der Karte ein besseres Textverständnis ermöglicht werden kann. Auch der genannte „Arcus Augusti“ ist unter der Nummer 9 eingezeichnet. Überdies gibt es eine erläuterte Abbildung einer Münze, auf der dieser Bogen geprägt ist, was der Anschaulichkeit dient. Aus den Materialien geht allerdings nicht hervor, dass der Augustusbogen die Via Sacra überspannte⁶³ und der Triumphzug somit durch den Bogen geführt haben muss. Der genannte Tempel des vergöttlichten Julius Cäsar fehlt in der Buchdeckelkarte. Diese ist ein Stadtplan Roms und das Forum ist klein und unvollständig abgebildet. Weitere Abbildungen des Forum Romanum fehlen in der Lektion. Der Übersetzungstext wird nicht durch die Materialien vorbereitet, denn die Schüler erfahren im Übersetzungstext selbst Sachinformationen, auf welche sich wiederum der nachbereitende Sachtext auf der kommenden Seite bezieht.

In Lektion 32 im Einleitungstext wird gesagt, dass der Leichnam einer vornehmen Römerin, bevor er verbrannt wird, auf dem Forum Romanum aufgebahrt wird und der Ehemann von der Rednerbühne aus eine Leichenrede hält.⁶⁴ Die Rednerbühne ist auf der Rom-Karte im Buchdeckel allerdings nicht aufgeführt. Da der Übersetzungstext die Leichenrede wiedergibt und sich nicht näher mit dem Raum beschäftigt, ist die

61 Vgl. *Actio 1* (2005), 30.

62 Vgl. ebd. 100f.

63 Vgl. HÖCKER (1998) [= DNP 4 s.v. Forum, III 8 Forum Romanum], 619.

64 Vgl. *Actio 2* (2006), 106.

Topographie des Forum Romanum keine Voraussetzung, um den Text zu verstehen. Bezüglich des Forum Romanum wird hier eine weitere Verwendung des Forum bzw. der Rednerbühne deutlich: Der Leichenzug machte nämlich auf dem Forum Halt, wo auf der Rednerbühne eine Leichenrede von einem Familienmitglied gehalten wurde.⁶⁵

In Lektion 20 geht es inhaltlich um den Vestakult: Es gibt einen ausführlichen Informationstext und Abbildungen des Vestatempels und des Hauses der Vestalinnen.⁶⁶ Allerdings wird an keiner Stelle erwähnt, dass diese sich auf dem Forum befanden. Die religiöse Funktion wird hier also nicht explizit dem Forum zugeschrieben.

Da ein Lageplan, ein Bild oder eine Rekonstruktion des Forum Romanum im gesamten Buch fehlt und nur einzelne Bauwerke und Funktionen verstreut im Lehrbuch auftauchen, kann kein Gesamteindruck, geschweige denn ein Bild von dem Raum Forum Romanum, im Kopf der Schüler entstehen. Die Schüler erfahren nach und nach, dass der Schulunterricht in Gebäuden auf dem Forum stattfand, der Triumphzug über dieses führte und Aufbahrungen sowie Leichenreden für vornehme Römer darauf stattfanden. Wie das Forum Romanum ausgesehen haben mochte, welche Gebäude sich dort befanden und welche weiteren Funktionen es hatte, erfährt man nicht. Es fehlen visuelle Materialien für die Vorstellung dieses Raumes. Für das Textverständnis der einzelnen Lektionen fehlen zwar keine Informationen, aber für eine gute Raumdarstellung wären Bilder oder ein Lageplan denkbar. In der Rom-Karte im Buchdeckel ist das Forum Romanum sehr klein eingezeichnet und die meisten Gebäudenamen fehlen. Wenigstens sind die Gebäude in roter Farbe als republikanische Bauten gekennzeichnet – dies ist aber nur eine hilfreiche Information, wenn die Schüler mit dieser Zeitangabe vertraut sind – und das Forum Romanum lässt sich in die übrige Stadt Rom räumlich einordnen. Trotzdem fehlen visuelle Materialien zur Darstellung des Forums. Die Bestandteile, Bauwerke und ihre Funktionen sind nicht vollständig aufgeführt.

65 Vgl. KIERDORF (1999) [= DNP 6 s. v. *Laudatio funebris*], 1184.

66 Vgl. *Actio 1* (2005), 180–182.

Das Forum Romanum in *Prima Nova*

Das Forum Romanum ist im Lehrbuch *Prima Nova* der erste Raum, den die Schüler kennenlernen. In Lektion 1 und 5 ist das Forum Romanum als Einheit der Themenschwerpunkt und in Lektion 3 wird die Basilica Iulia mit ihren Funktionen als Teil des Forums vorgestellt. Auf der ersten Seite der ersten Lektion ist ein Teil des Forums als Rekonstruktion über die ganze Seite abgebildet. Es ist eine Aufnahme von schräg oben und zeigt im Vordergrund die Curia Iulia von hinten und im Hintergrund die Rostra, eine Ecke der Basilica Iulia, den Saturn- und Concordiatempel sowie einen Teil des Tabulariums, welche alle aber nicht namentlich erwähnt werden. Anhand dieser plastischen Abbildung können sich die Schüler ein räumliches Bild von den Gebäuden und dem Platz machen. Allerdings ist zu kritisieren, dass von dem Gebäude, welches im Übersetzungstext aufgegriffen wird, nämlich der Kurie, im Grunde nur das Dach zu sehen ist. Zum Bild gibt es einen kurzen Informationstext: Das Forum Romanum wird als großer Platz mitten in Rom und als politisches Zentrum mit der Kurie als wichtigsten Versammlungsort der Senatoren bezeichnet. Als weitere Bestandteile des Forums werden eine Tribüne in der Mitte, Tempel und Markthallen mit vielen Geschäften genannt.⁶⁷ Somit werden alle Funktionen des Forum Romanum aufgeführt, nämlich die politisch-administrative, die religiöse und die ökonomische Funktion.⁶⁸

Das zweite Bild, welches auf der rechten Seite unter dem Lektionstext abgedruckt ist, zeigt das gleiche Modell, allerdings von einer anderen Perspektive. Man blickt zwischen den beiden Tempeln auf die Vorderseite der Curia Iulia (darauf wird im Informationstext verwiesen), wo der im Einleitungs- und Übersetzungstext erwähnte Sklave auf den Senator wartend eingezeichnet ist. Man sieht in der Mitte des Bildes den Senator eingezeichnet, der zu einer im Vordergrund gezeichneter Gruppe Menschen gewandt ist: Sie grüßen sich gegenseitig.⁶⁹ Somit nimmt dieses Bild unmittelbaren Bezug auf den Übersetzungstext, indem er die Situation des Textes abbildet, liefert aber keine weiteren Informationen.

67 Vgl. *Prima Nova* (2011), 10.

68 Vgl. HÖCKER (1998) [= DNP 4 s.v. Forum, III 8 Forum Romanum], 617.

69 Vgl. *Prima Nova* (2011), 11.

Insgesamt bereiten der Informationstext und die erste Abbildung gut auf den Übersetzungstext vor: Es wird eine räumliche Einordnung gemacht – ein großer Platz mitten in Rom – und die verschiedenen Funktionen vorgestellt. Anhand des Modells können die Schüler eine Vorstellung von dem Aussehen des Raumes Forum Romanum erhalten.

In Lektion 3 steht die Basilika im Mittelpunkt. Als Abbildung dient das bereits zuvor gezeigte Modell mit Ausrichtung auf die Basilica Iulia. Die Bildunterschrift beschreibt auch die umliegenden Bauwerke, die zu sehen sind, nämlich den Tempel der Dioskuren und die Rostra. Im Informationstext erfährt man, dass in der Basilika Reden und Gerichtsprozesse stattfinden, dort aber auch zahlreiche Händler ihre Läden haben.⁷⁰ Text und Bild stehen hier in unmittelbarer Beziehung zueinander und bereiten den Übersetzungstext vor, denn die Geschichte spielt in der Basilika bei einem Händler.

In Lektion 5 wird das bereits mehrmals gezeigte Modell des Forum Romanum zum ersten Mal vollständig von schräg oben abgebildet. Für Schüler hat dies einen Wiedererkennungswert, da sie bereits einzelne Gebäude kennen. Anhand einer weiteren kleineren, mit Nummern versehenen Abbildung und den darunter stehenden Gebäudenamen sollen die Schüler (laut Arbeitsauftrag) die übrigen Gebäude benennen.⁷¹ Da die Perspektive der beiden Abbildungen nahezu dieselbe ist, ist die Zuweisung der Gebäudenamen problemlos möglich.

Der Informationstext gibt Auskunft über die Topographie des Forums: Dort befanden sich Tempel, Basiliken, die Kurie und die Rednerbühne. Das Forum lag im Tal zwischen den Hügeln Palatin und Kapitol. Zum Kapitol hin wurde der Platz von dem hoch aufragenden Gebäude, dem Tabularium, begrenzt, welcher ein Aufbewahrungsort für wichtige Dokumente war. Knapp angedeutet wird die Ergänzung des Forums durch den Bau neuer Bauwerke in der späteren Kaiserzeit.⁷² Hinter dem Tabularium lässt sich in dem Modell das Kapitol erahnen und mithilfe der Rom-Karte im Buchdeckel ist die räumliche Einordnung des Forum Romanum in die Stadt Rom möglich, obwohl es auf der großen Karte nicht namentlich

70 Vgl. ebd. 16.

71 Vgl. ebd. 24f.

72 Vgl. ebd. 24.

erscheint, sondern auf dem kleinen Lageplan mit einer Ziffer versehen lokalisiert werden muss, bevor es auf den Stadtplan übertragen werden kann.

Der Übersetzungstext spielt auf dem Forum Romanum: Auf der Rostra wird ein Sieg verkündet.⁷³ Der Bild-Text-Bezug ist hier nicht so deutlich wie in den zwei oben genannten Lektionen: Die Abbildung zeigt die Übersicht über das ganze Forum, der Text aber spielt vor allem bei der Kurie und der Rostra. Diese Objekte erscheinen in der Aufnahme aber sehr klein im Hintergrund. Der Schwerpunkt des Realienwissens scheint auf der gesamten Topographie des Forum Romanum zu liegen und dem Überblick zu dienen.

Insgesamt wird in den drei Lektionen ausführlich der Raum Forum Romanum thematisiert: Es findet eine knappe räumliche Einordnung in die Stadt Rom statt, die wichtigsten Bauwerke und ihr Standort werden abgebildet und alle Funktionen des Forum Romanum finden Erwähnung. Es fehlen keine wichtigen Informationen, die zum besseren Textverständnis beitragen würden. Mit dem vermittelten Realienwissen werfen die Übersetzungstexte keine inhaltlichen Fragen im Bezug auf das Forum auf.

Das Forum Romanum in *Via Mea*

Im Lehrbuch *Via Mea* wird die ganze Lektion 7 dem Forum Romanum gewidmet. Auf einer zusätzlichen Doppelseite werden Informationen und Bilder dargeboten. Das große Bild auf der linken Seite ist eine schwarz-weiße Rekonstruktionszeichnung des Forums im Bauzustand des 1. Jahrhunderts n. Chr. (Bildunterschrift). Allerdings ist dies verwirrend, denn auf der Zeitleiste links daneben ist das Geschehen der Lektion auf 65 v. Chr. datiert. Somit spielt der Lektionstext in der republikanischen Zeit auf dem Forum, die Rekonstruktion aber ist aus der Kaiserzeit.⁷⁴ Die Perspektive auf das Forum ist von schräg oben: nicht alle Gebäude werden vollständig in dem Bild erfasst. Eine Menschenmenge befindet sich zwischen Kurie und Rostra und vereinzelt Personen auf dem Rest des Platzes. Es ist für die Schüler nicht ersichtlich, welche Gebäude jeweils

73 Vgl. ebd. 25.

74 Vgl. DE LIBERO (2001) [= DNP 10 s. v. Prinzipat], 337f.

dargestellt sind, da keine Beschriftung vorhanden ist. Sie können lediglich daraus entnehmen, dass es ein von verschiedenen Gebäuden umgebener großer Platz ist. Das Bild ist also nicht selbst erklärend.⁷⁵ Erst unter Berücksichtigung der vielen kleinen Informationstexte lassen sich einzelne Gebäude bestimmen: Die Basiliken sind die rechteckigen Hallen mit vielen Säulenreihen, die für Gerichtsverhandlungen, Handel und Bankgeschäfte verwendet werden. Römische Tempel sind rechtwinklig, haben einen Treppenaufgang und eine daran anschließende Säulenhalle. Leider lassen sich in der Rekonstruktionszeichnung nicht, wie im Text beschrieben, vier, sondern nur drei solcher Gebäude zweifelsfrei identifizieren: Von dem Tempel des Divus Iulius ist nur das Dach sichtbar, nicht die beschriebenen Eigenschaften. Der runde Vestatempel kann leicht wiedergefunden werden. Die Kurie und die Rednerbühne lassen sich nur anhand der Menschenmenge auf dem Bild erschließen, da es heißt, es seien Versammlungsorte. Das Tabularium wird zwar als Staatsarchiv näher vorgestellt und seine Lage zum Kapitol beschrieben, auf dem Bild ist aber nur eine Ecke davon sichtbar und für die Schüler nicht zu identifizieren, weil ihnen wahrscheinlich nicht bekannt ist, wo das Kapitol liegt.⁷⁶ Zumindest besteht eine enge Beziehung zwischen Sachtext und Abbildung, denn die Sachtexte erklären das Bild erst.

Die Lektion verfügt über keinen Lageplan oder eine anderweitige Zuordnung der Gebäudebezeichnungen. Die Karte von Rom im Buchdeckel ist relativ klein: Sie nimmt nur ein Viertel einer Seite ein. Dies hat zur Folge, dass die Objekte darauf sehr klein abgebildet sind und nicht alle einzelnen Gebäude des Forum Romanum dargestellt werden. Eine Verortung des Forum Romanum mit dem Tabularium, der Kurie, der Basilica Iulia und Aemilia ist dennoch aufgrund der ausführlichen Legende und der Beschriftungen möglich.

Das Bild auf der rechten Seite ist ein von der Seite aufgenommenes Foto von den heutigen Überresten des Forum Romanum. Es hat die Bildunterschrift: „Das Forum Romanum: Blick zum Tabularium, rechts ist die Curia zu sehen“.⁷⁷ Allerdings ist unter den Überresten und mo-

75 Vgl. ROTHENBURG (2009), 77.

76 Vgl. *Via Mea* (2013), 40f.

77 Ebd. 41.

dernen Gebäuden auf der rechten Seite des Bildes schwer zu erkennen, welches Gebäude die Curia sein soll.⁷⁸ Des Weiteren ist das heutige Bauwerk auf den Mauern des Tabulariums ein Umbau aus der Renaissance,⁷⁹ und nicht, wie die Schüler annehmen könnten, der antike Bauzustand. Eine Markierung wie eine Umrahmung oder Beschriftung würden das Verständnis erheblich erleichtern.

Der Übersetzungstext spielt auf dem Forum an der Kurie, sodass eine Beziehung zwischen diesem und den Materialien besteht. Zum besseren Verständnis des Textes bietet es sich aber an, die dem Text nachfolgenden Realieninformationen vorzuziehen. Im Übersetzungstext steht die Kurie als Versammlungsort der Senatoren im Mittelpunkt. Die knappe Information aus dem Sachtext, nämlich dass es ein Versammlungsort des Senats war und bis zu 600 Senatoren zur Beratung zusammenkamen, ist unentbehrlich für das Textverständnis, denn die erste Information im Übersetzungstext zur Kurie ist die, dass viele Senatoren davor diskutieren. Dann werden weitere Tätigkeiten der Senatoren in der Kurie genannt. Unter dem Übersetzungstext ist ein Foto von der Frontseite des „Senatsgebäude[s] auf dem Forum Romanum in der heutigen Bauform“⁸⁰ abgebildet. Der Informationsgehalt des Fotos ist fraglich und es wird der Eindruck erweckt, dass es eine rein schmückende Funktion hat und als Lückenfüller dient, zumal rechts daneben eine freie Fläche ist, die nicht bedruckt ist. Immerhin ist ein Bezug zum Übersetzungstext insofern vorhanden, als dass der Text an diesem Ort spielt.

Insgesamt werden in den Sachtexten zahlreiche Informationen zu Funktionen, aber auch Eigenschaften und Aussehen der Bestandteile des Forum Romanum gegeben. Auf die genaue Topographie wird zwar kein Wert gelegt, aber durch die Rekonstruktionszeichnung kann durchaus – zum Teil – eine grobe Vorstellung von dem Raum als „Mittelpunkt des politischen, wirtschaftlichen und religiösen Lebens“⁸¹ entstehen und eine Verortung innerhalb der Stadt Rom anhand der Karte im Buchdeckel stattfinden.

78 Vgl. ebd.

79 Vgl. HÖCKER (2001) [=DNP 11 s.v. Tabularium], 1204f.

80 *Via Mea* (2013), 39.

81 Ebd. 40.

Das Forum Romanum in *Viva*

Im Lehrbuch *Viva* gibt es keine eigens dem Forum Romanum gewidmete Lektion. Zum ersten Mal wird das Forum auf der Fotoseite vor der Lektion 10 behandelt. Ein Panoramafoto von dem „Forum Romanum heute“⁸² nimmt die untere Hälfte der Doppelseite ein. Im Vordergrund sieht man zwei Säulen, rechts davon eine Säulenfront von der Seite, links ist ein Triumphbogen. Am linken Rand und im Hintergrund sind teilweise moderne Gebäude und Reste von Gemäuer sichtbar. Zur Abbildung gibt es den Arbeitsauftrag: „Beschreibe das Forum Romanum. Wo findest du noch Hinweise auf die große Vergangenheit Roms?“⁸³ Die Säulen könnten die Schüler als römische Bauwerke identifizieren, da im Buch vorher auf einem Foto die Säule eines Peristyls abgebildet ist.⁸⁴ Um den Triumphbogen als einen solchen zu erkennen, ist Vorwissen erforderlich, welches im Lehrbuch vorher aber nicht vermittelt wird. Anhand des Arbeitsauftrages lässt sich schließen, dass hier die Topographie keine Rolle spielen soll, sondern lediglich die Bauten als Spuren der Römer gesehen werden sollen.

Immerhin wird auf die Abbildung Bezug genommen: Es gibt einen knappen Erläuterungstext, in dem die Funktionen des Forums angerissen werden: der Handel, die religiöse Praxis, die Rechtsprechung und die Politik. Einzelne Bauwerke werden nicht besprochen und auch eine Rekonstruktion des antiken Forum Romanum fehlt gänzlich, sodass eine räumliche Vorstellung von dem Raum nicht möglich gemacht wird. Auf der Kartenskizze im Buchdeckel ist das Forum Romanum lediglich als graue Fläche markiert. Als einziges Gebäude wird als schematische Zeichnung der Vestatempel dargestellt. Die kindgerechte bunte Skizze enthält die sieben Hügel und ausgewählte Bauwerke als schematische Zeichnungen. Sie kann nur zur groben Orientierung dienen und bildet keinesfalls verkleinert die geographischen Objekte ab, wie es ein Lageplan oder eine Karte tut.

Aus dem Einleitungstext zu Lektion 10 wird entnommen, dass das Forum über Schulen und Einkaufsmöglichkeiten verfügt. Der Überset-

82 *Viva* (2014), 74.

83 Ebd.

84 Vgl. ebd. 68.

zungstext gibt eine Handelssituation wieder.⁸⁵ Somit wird die Situation auf dem Forum verortet, welches hier nur als Ort des Handels betrachtet wird.

In Lektion 18 wird das Forum im zweiten Übersetzungstext – und nicht in den Materialien – mit einer weiteren Funktion erwähnt, nämlich als Ort der Gerichtsprozesse: Das Volk steht auf dem Forum Romanum und hört Cicero von der Rostra eine Verteidigungsrede halten. Dies sind die einzigen Informationen, die sich im lateinischen Text wiederfinden. Weitere Informationen oder Abbildungen zu Reden oder Prozessen auf dem Forum Romanum gibt es in dieser Lektion nicht.⁸⁶ Allerdings wird diese Funktion noch einmal in Lektion 34 aufgegriffen und im Informationstext dargelegt, nämlich dass auf dem Forum öffentlich Prozesse gehalten wurden und sich das Wort *forensisch* (gerichtlich) davon ableitet.⁸⁷

In Lektion 21 wird der Triumphzug thematisiert und in diesem Zusammenhang das Forum Romanum im Einleitungstext erwähnt, wo sich Menschenmassen versammeln. Im Informationskasten heißt es, dass der Triumphzug über die Via Sacra zum Kapitol hinaufzieht. Aufgrund der mangelhaften Skizze im Buchdeckel geht daraus nicht hervor, dass der Triumphzug auf diesem Weg über das Forum Romanum führt,⁸⁸ was erklären würde, warum sich dort Menschenmassen einfinden. Zumindest wird hier angedeutet, dass das Forum auch von Triumphzügen tangiert wird. Im Übersetzungstext und auf der Zeichnung spielt das Forum Romanum aber keine Rolle, da der Triumphzug an sich im Mittelpunkt steht.

Zusammenfassend lässt sich zum Raum Forum Romanum im Lehrbuch *Viva* sagen, dass es über keine Materialien verfügt, welche eine Vorstellung von diesem antiken Raum ermöglichen. Es gibt keine Rekonstruktion und keinen Lageplan; die einzelnen Gebäude werden nicht benannt und den Funktionen zugeordnet. Lediglich die Rostra wird erwähnt, jedoch ebenfalls nicht abgebildet. Bei dieser mangelnden Raumdarstellung ist es auch nicht verwunderlich, dass die Kartenskizze im Buchdeckel das Forum Romanum bloß als Fläche grob lokalisiert, aber

85 Vgl. *Viva* (2014), 76.

86 Vgl. ebd. 135.

87 Vgl. ebd. 240.

88 Vgl. ebd. 154.

nicht topographisch abbildet. Die Funktionen des Forums aber werden genannt und der Handel, die Gerichtsprozesse sowie der Triumphzug mit dem Forum Romanum als Handlungsort – meist in den Übersetzungstexten – näher thematisiert. Die Informationstexte sind sehr knapp und im Hinblick auf das Forum Romanum und seine Bauwerke relativ informationsarm. Die Topographie des Forums und die Bauwerke, die eine Vorstellung von dem Raum entstehen lassen könnten, werden nicht aufgeführt.

Darstellung und Wahrnehmung des Raumes Forum Romanum

Aus der Analyse wird deutlich, dass der Raum Forum Romanum in den einzelnen Lehrbüchern sehr verschiedenartig thematisiert und dargestellt wird und sich daraus eine unterschiedliche Raumwahrnehmung und -vorstellung bei den Schülern entwickeln kann.

Im Lehrbuch *Prima Nova* gibt es zum Forum Romanum sehr anschauliche Abbildungen von einer Rekonstruktion mit einer Verortungsaufgabe und der näheren Betrachtung einzelner Bauwerke (Basilica, Curia, Rostra) sowie die Nennung aller Funktionen. Auch die Verortung des Forums in der Stadt ist mithilfe der Karte im Buchdeckel möglich. Die gesamte Raumdarstellung wird als besonders ausführlich und anschaulich bewertet. Das Lehrbuch *Via Mea* verfügt ebenfalls über eine räumliche Abbildung, die aber weniger anschaulich ist und über keine Beschriftung verfügt. Die Sachtexte sind dafür sehr ausführlich, nehmen Bezug auf die Abbildung und benennen die einzelnen Funktionen. In der Buchdeckel-Karte ist das Forum mit ausgewählten Gebäuden eingezeichnet. Eine Vorstellung des antiken Forum Romanum ist mithilfe der Materialien teilweise möglich. Die Lehrbücher *Actio* und *Viva* verfügen über keine visuellen Materialien zum antiken Forum Romanum. Über mehrere nicht aufeinander folgende Lektionen werden einzelne Informationen aufgeführt und einzelne Gebäude oder Funktionen thematisiert. Der Raum wird in der Karte bzw. Skizze des Buchdeckels verortet; ein allgemeiner Überblick über das Forum und die Bauwerke zur besseren Raumvorstellung fehlt aber.

Im Bezug auf das Textverständnis wurden bei *Prima Nova* keine Mängel der Materialien (mit Ausnahme der Karten) festgestellt: Das Reali-

enwissen bereitet die Übersetzungstexte gut vor. Bei *Actio* und *Via Mea* könnte durch das Vorziehen der Materialien, die dem Übersetzungstext nachfolgen, ein besseres Textverständnis erreicht werden. Auch im Lehrbuch *Viva* ist der inhaltliche Bezug zwischen Übersetzungstexten und Materialien sowie die anschauliche Abbildung des Forum Romanum verbesserungsbedürftig.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Darstellung des Raumes Forum Romanum in *Prima Nova* und die Funktionen der Gebäude in *Via Mea* am besten vermittelt werden. In *Actio* und *Viva* ist der Raum lückenhaft dargestellt und nicht durch anschauliche visuelle Medien gestützt. Insgesamt schneidet *Prima Nova* bei der Bewertung der Kriterien (s. Tabelle 5) vor allem aufgrund guter Sachtexte und anschaulicher Abbildungen mit Abstand am besten ab.

Material	Kriterium	Actio	Prima Nova	Via Mea	Viva
Einleitungs-/ Sachtext	fachliche Korrektheit	+	+ / + / +	+	+ / + / +
	Vollständigkeit / Ausführlichkeit	-	+ / + / +	-	- / + / -
	Beitrag zum Textverständnis	+	+ / + / o	+	+ / + / -
Abbildungen	Anschaulichkeit	o	+ / + / +	+ / - / -	-
	Erläuterungen	+	+ / + / -	- / + / +	-
	Arbeitsaufträge	-	- / - / +	- / - / -	+
	Bezug zum Sach-/ Übersetzungstext	+	+ / + / o	+ / - / +	+
(Buchdeckel-) Karten	Lesbarkeit	-	-	-	-
	Nutzen für den Übersetzungstext	-	-	-	-
	Orientierung	+	+	+	o
	Bezug zum Sach-/ Übersetzungstext	-	-	+	-
Verhältnis der Bewertung - / +		5/5 1,00	6/17 0,35	9/10 0,90	8/8 1,00

Tabelle 5: Bewertung der Materialien zum Forum Romanum⁸⁹

89 Die Beurteilung lehnt sich an die Untersuchung von RUMESZ an, in der nach bestimmten Kriterien die Darstellung eines Themas anhand einer Skala bewertet wird.

Analyse des Raumes Germanien

Germanien in *Actio*

Das Lehrbuch *Actio* behandelt die Provinz Germanien in Lektion 33 und der darauf folgenden „EXTRA“-Lektion 9. Der Übersetzungstext handelt von einem Aufstand der römischen Soldaten in Germanien, die von ihrem Kommandeur Germanicus bessere Lebensbedingungen fordern. Er wird eingeleitet durch einen deutschen Informationstext: Darin erfolgt die Einordnung in das Jahr 14 n. Chr., das Todesjahr des Princeps Augustus. Aus dem Text geht weiter hervor, dass an der Grenze zu Germanien zur Sicherung römische Legionäre stationiert sind. Diese wollen in der Zeit des Regierungswechsels bessere Lebensbedingungen durchsetzen.

Schon im ersten Satz des Übersetzungstextes wird der Eigenname Tiberius eingeführt, der vorher nicht genannt wird. Er wird als *novus imperator* bezeichnet und das könnte – anstelle von „Kaiser“ als „Feldherr“ übersetzt – als der neue Befehlshaber der Legionen, um die es im Einleitungstext geht, verstanden werden, denn es wird an keiner Stelle gesagt, dass Tiberius der Nachfolger des Kaisers Augustus ist.⁹⁰ Dann geht es ebenfalls im ersten Satz um *Ara Ubiorum*: Als Erläuterung dient die Information, dass es der Hauptort der Ubier ist, die spätere *Colonia Claudia Ara Agrippinensium*. Den Schülern ist weder bekannt, wer die Ubier sind und wo ihr Gebiet zu lokalisieren ist, noch um was für eine Stadt es sich handelt, da dazu keine Sachinformationen vorhanden sind. Mit dem einfachen Verweis, dass sich daraus das heutige Köln entwickelt hat, könnten es die Schüler eventuell grob einordnen. Dann würde es auch nicht verwunderlich sein, dass später im Text der Rhein genannt wird. Am Ende des Textes taucht der Eigenname *Treveri* auf: Dieser wird

(Vgl. RUMESZ [1995], 49–54.) Die Materialien wurden in drei Kategorien eingeordnet: „Das Material erfüllt das Kriterium in angemessener Weise“ (+), „Das Material erfüllt das Kriterium zum Teil“ (o) oder „Das Material erfüllt das Kriterium nicht in angemessener Weise“ (-). Ein Bewertungszeichen bezieht sich auf ein Material. Chronologische Ordnung bei mehr als einem Zeichen. Als Vergleichswert dient der Quotient aus dem Verhältnis der negativen zu den positiven Bewertungen: Ein niedriger Quotient ist ein besseres Ergebnis als ein hoher.

90 Vgl. *Actio* 2 (2006), 114.

ebenfalls nicht erläutert.⁹¹ Hieran sieht man, dass der Übersetzungstext im Bezug auf den Raum durch das Material nicht gut vorbereitet wird.

Zwar werden die geographischen Eigennamen nicht erläutert, sie sind aber in der Germanien-Karte im Buchdeckel vorhanden. Bei diesem Übersetzungstext würde es sich sehr anbieten, die Karte hinzuzuziehen. Diese eignet sich nicht allein zur Lokalisierung der genannten Orte, sondern beinhaltet viele weitere Informationen: Neben den römischen Legionslagern, Kastellen und stadtartigen Siedlungen in den römischen Provinzen sind auch diesseits und jenseits des Limes die Gebiete der vielen germanischen Stämme vermerkt. Heerstraßen, vermutete Römerstraßen und Handelswege sind eingezeichnet. Die Vegetation und die Bodenbeschaffenheit des Gebiets sind kartiert. Die Provinznamen und -grenzen sind ebenfalls eingezeichnet. Leider wird an keiner Stelle auf die Karte verwiesen oder mittels eines Arbeitsauftrages Bezug genommen. Dies hat zur Folge, dass die Karte beinahe überladen ist mit geographischen Namen, die nichtssagend und bezugslos aufgeführt werden. Beispielsweise ist Kalkriese als vermutlicher Ort der Varusschlacht um 9 n. Chr. eingetragen, wird aber im Buch keinmal erwähnt. Fraglich ist die Platzierung der Karte im Buchdeckel, wenn Germanien in nur einer Lektion ohne Bezug zur Karte thematisiert wird.

Die Kulturkompetenz-Seite der Lektion 33 beschäftigt sich mit dem römischen Heer und nimmt keinen Bezug auf den Raum Germanien. Nur ein Arbeitsauftrag fordert auf, sich über eines der vielen Militärlager aus der Römerzeit in Deutschland in der Nähe zu informieren.⁹² Die folgenden „EXTRA“-Seiten beschäftigen sich mit den Römern in Germanien. Im Informationstext erfahren die Schüler, dass die Germanen in viele Stammesgruppen untergliedert waren und in kleinen Siedlungen lebten. Die Römer bauten dort Städte nach heimischem Vorbild. Es folgt eine deutsche Übersetzung aus Vitruvs *De Architectura* zur Anlage von Städten. In Beziehung damit steht ein rekonstruierter Stadtplan von Köln aus dem 4. Jh. n. Chr. – aus der Ansicht von schräg oben – und die Arbeitsanweisung, das Straßennetz zu charakterisieren und von Vitruv genannte Bauwerke zu erkennen. Die Abbildung ist recht klein abgedruckt, aber

91 Vgl. ebd. 114f.

92 Vgl. ebd. 116f.

es lassen sich das schachbrettmusterartige Straßennetz, die Stadtmauer mit Türmen und Toren sowie ein großer freier Platz erkennen und der Hafen erahnen. Auch auf die zweite Abbildung – ein mittelalterlicher Stadtplan von Köln als Kupferstich – wird Bezug genommen: Die Schüler sollen die darauf erkennbaren römischen Einflüsse benennen. Auf der ebenfalls sehr kleinen Abbildung erkennt man das teilweise übernommene römische Straßennetz und eine Stadtmauer mit Toren. Ein ebenfalls sich auf den römischen Einfluss beziehender Arbeitsauftrag besteht in der Zuordnung deutscher Städtenamen zu den römischen Bezeichnungen.⁹³ Auch an dieser Stelle könnte die Buchdeckel-Karte zum Einsatz kommen, z. B. mit der Lokalisierung der Orte und der Beschreibung der Lage, sodass den Schülern deutlicher wird, warum sie an diesen Standorten, nämlich entlang der Grenzen wie dem Limes und dem Rhein zwischen den römischen Provinzen und dem freien Germanien, gebaut wurden. Als Beleg für die Nutzung der lateinischen Sprache in den germanischen Provinzen wird ein Grabstein mit lateinischer Inschrift mit mehreren Arbeitsaufträgen abgebildet.⁹⁴ Insgesamt werden die germanischen Provinzen als von den Römern kulturell und architektonisch beeinflusster Raum charakterisiert.

Im Gesamtblick auf die Raumdarstellung Germaniens lassen sich in *Actio* die Informationen zur Vorentlastung des Textes, die – wenn sie vorhanden sind – immer nach dem Übersetzungstext platziert sind, bemängeln. In der untersuchten Lektion werden die einzigen Sachinformationen im Einleitungstext gegeben. Die im Übersetzungstext genannten geographischen Namen werden nicht hinreichend erläutert. Allerdings sind alle Bezeichnungen in der Buchdeckel-Karte zu Germanien verzeichnet; diese kann in dem Zusammenhang als passendes visuelles Material benutzt werden. Als ein strukturell Raum prägender Faktor und römischer kultureller Einfluss wird auf den „EXTRA“-Seiten die Anlage römischer Städte in Germanien unter Bezug auf Stadtpläne Kölns behandelt. Auch hierbei eignet sich die Buchdeckel-Karte zur Orientierung und Lokalisierung der Standorte. Die Themen Leben der Legionäre am Limes, römische Stadtplanung und das Fortwirken römischer Anlagen

93 Vgl. *Actio* 2 (2006), 122.

94 Vgl. ebd. 123.

werden im Bezug auf den Raum Germanien behandelt, aber losgelöst von lateinischen Texten als Kulturkompetenz-Wissen angeführt. Insgesamt stehen die militärischen Lager und römischen Städte in Verbindung mit dem Raum Germanien. Auf die vielen germanischen Völker und die Landschaft, welche in der Karte dargestellt sind, sowie auf die Territoriums- und Grenzkonflikte wird nicht eingegangen.

Germanien in *Prima Nova*

Die Einführung in den Raum Germanien erfolgt anhand eines Sachtextes über das Verhältnis zwischen Römern und Germanen und die Eigenschaften der Germanen gemäß den Darstellungen des Tacitus sowie einer Karte mit dem Raumausschnitt um den Limes herum. Der Sachtext suggeriert aber, dass der Limes eine kulturelle und wirtschaftliche Barriere dargestellt habe, was sachlich nicht korrekt ist, denn der Güteraustausch war zwar mit dem freien Germanien geringer, aber einen Handel gab es dennoch; wichtige Importgüter waren Sklaven, Felle sowie Bernstein.⁹⁵ Ebenfalls widerspricht es der Darstellung von Verkehrswegen – wenn auch nicht als solche in der Legende gekennzeichnet – in der Buchdeckel-Karte des Imperium Romanum, die bis an die Ostseeküste reichten.

Die Germanien-Karte gibt eine sehr gute räumliche Orientierung anhand der eingezeichneten heutigen Bundesländergrenzen und -namen sowie der heutigen Städtenamen neben den lateinischen Namen der Legionslager. Die Lesbarkeit der Karte ist mit der Legende und der Beschränkung auf das Wesentliche gewährleistet. Zusätzlich wird die Funktion des Limes als „Sicherung gegen Übergriffe germanischer Stämme, die von den Römern nicht dauerhaft zu besiegen waren“,⁹⁶ in einem Informationskasten aufgeführt, womit ein Bezug zwischen Karte und Informationstext besteht.

Lektion 41 beschäftigt sich mit dem Leben in Germanien. Der Informationstext legt die Schwierigkeit der Objektivität bei einer antiken schriftlichen Beschreibung fremder Völker dar, da die Absicht des Berichtenden bei der Darstellung immer eine Rolle spielt. Es wird auch erwähnt, dass für die Betrachtung der Germanen heutzutage Schriften

95 Vgl. DREXHAGE (1998) [= DNP 5 s. v. Handel, V. Rom, B. Prinzipat], 118.

96 Vgl. *Prima Nova* (2011), 199.

und archäologische Funde herangezogen werden. Der Informationstext bereitet insofern auch auf den Übersetzungstext vor, denn der dialogische Text zeigt zwei verschiedene Darstellungen der Germanen – eine negative und eine positive. Der Einleitungstext enthält die Information, dass Lucius sich nach seinem Militärdienst in Augusta Vindelicorum, dem heutigen Augsburg, in Germanien niederlassen wird, um eine Familie zu gründen, er vorher aber noch seine Mutter in Rom besucht. Die bereits erwähnte Karte zwei Seiten vorher erfüllt den Zweck der Verortung Augsburgs, hat also auch einen Textbezug. Für die Schüler geht aus dem Einleitungstext allerdings nicht hervor, warum Lucius nach Germanien ziehen will. Erst im Übersetzungstext wird gesagt, dass er dort unter römischen Veteranen leben wird. Hier wäre die Information nützlich, dass den ehemaligen Soldaten in der Provinz Land zugeteilt werden konnte.⁹⁷ Alternativ dazu könnte die Aufgabe 3 – eine Lexikonrecherche zu *veteranus* vorgezogen werden, damit die Frage nach dem Grund des Umzuges nach Germanien nicht auftritt und die Übersetzungsarbeit nicht stört.

Die Abbildung „Bäuerliches Leben der Germanen, Rekonstruktionszeichnung“ stellt als Farbzeichnung Menschen bei der landwirtschaftlichen Arbeit dar: Zu sehen sind Männer beim Holzhacken, Frauen beim Sähen, ein Mann mit Ochsen beim Pflügen, Ziegen und im Hintergrund Häuser mit Strohdächern, hinter denen ein Fluss verläuft. Die Schüler könnten sich dadurch bildlich eine Vorstellung von dem Leben in Germanien im Vergleich zum römischen städtischen Leben machen. Leider fehlt hier jeglicher Bezug zum Text oder ein Arbeitsauftrag, sodass das Bild bloß eine schmückende Funktion zu haben scheint und keine Hilfe für das Textverständnis darstellt.⁹⁸

Lektion 42 enthält einen Sachtext zu den Auseinandersetzungen zwischen Römern und Germanen, die unter Cäsar begannen: Die Germanen wehrten sich gegen die Eroberungsvorhaben der Römer und vernichteten das Heer unter Varus bei Kalkriese um 9 n. Chr. Im Nordwesten blieb der Rhein die Grenze. Kaiser Domitian ließ die Befestigungsanlage Limes mit Wachtürmen und Kastellen als Schutz vor räuberischen Überfällen bauen. Die Abbildung gibt eine Rekonstruktion eines solchen Wachturms

97 Vgl. SCHNEIDER (2003) [= DNP 12/2 s. v. Veteranen], 141–143.

98 Zum Absatz vgl. ebd. 200.

wieder, wodurch Bild und Text in Beziehung stehen. Die Fotografie nimmt über die Hälfte der Seite ein und zeigt den viereckigen Holzturm mit einer balkonartigen Plattform. Die Anschaulichkeit ist hier gegeben: Die Schüler können sich anhand der Rekonstruktion eine gute Vorstellung von einem römischen Wachturm machen.⁹⁹

Die Materialien und der Übersetzungstext werden durch die Behandlung der Germanenaufstände gegen die Römer verbunden: Im Übersetzungstext erzählt die germanische Seherin Veda über ihr Leben. Der Einleitungstext informiert darüber, dass sie einen Sieg des Stammes der Bataver gegen die Römer richtig vorhergesagt hat und aufgrund ihres Ansehens – auch bei den Römern hoch geachtet – die Rolle der Schlichterin der beiden Parteien in Spannungssituationen einnahm.¹⁰⁰ Die Materialien bereiten den Text insofern vor, als dass die Beziehung zwischen Römern und Germanen – in Form von Eroberungsversuchen der Römer und Aufständen der Germanen – dargestellt wird. Ohne den Sachtext wären der Einleitungstext und der Übersetzungstext zusammenhanglos und unverständlich.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Karte und die Abbildungen einen Beitrag zur Vorstellung des Raums Germanien leisten und anschaulich sind, obwohl die beiden Bilder über keine Arbeitsanweisungen verfügen, aber immerhin kurz erläutert werden. Die Karte ist gut lesbar und bietet eine räumliche Orientierung. Die Informationstexte schneiden bei den Kriterien fachliche Korrektheit, Vollständigkeit und Beitrag zum Textverständnis überwiegend gut ab. Insgesamt werden die Themen Landwirtschaft, Handel, Militärdienst, Eroberung und Aufstände bzw. Krieg in Verbindung mit dem Raum Germanien behandelt oder zumindest angedeutet, sodass ein vielfältiges und nicht nur einseitiges Bild des Raumes entstehen kann.

Germanien in *Via Mea*

Auf der ersten Seite der Germanienlektion (Lektion 11) wird als erstes eine Karte vom „Nordosten Galliens und Germanien 8 n.Chr.“¹⁰¹ abge-

99 Zum Absatz vgl. ebd. 204.

100 Vgl. ebd. 205.

101 *Via Mea* (2013), 64.

bildet: Sie verfügt zwar über keinen Maßstab, aber über eine Legende, anhand welcher man in der Karte Schlachten, Legionslager, Römerstädte, Römerstraßen und römische Provinzgrenzen nachvollziehen, aber auch die Grenzen der BRD und der Bundesländer als Orientierungshilfen nutzen kann. Zu bemängeln ist, dass alle Grenzen mit einer schwarzen gestrichelten Linie dargestellt werden und leicht zu verwechseln sind. Außerdem sind die Provinznamen und die Cherusci als einziger Germanenstamm eingetragen. Östlich des Rheins sind die Römerstädte und Legionslager mit deutschen Namen, westlich des Rheins mit lateinischen Namen beschriftet. Die Schlachten, die nach 8 n. Chr. stattfanden, sind bereits in die Karte aufgenommen.

Der Informationskasten legt den römischen und etruskischen Einfluss auf die Schrift der Germanen dar: Die Gemeinsamkeiten zwischen Runen und dem lateinischen Alphabet werden angedeutet. Vermutlich soll hier der kulturelle Austausch zwischen Römern und Germanen gezeigt werden. Der Informationstext hat keinen direkten Bezug zum Übersetzungstext, welcher ein Brief von dem Cherusker Rufus, der lange in Rom gelebt hat und jetzt im römischen Heer unter Varus nach Germanien marschiert, an seinen Bruder in Rom ist.¹⁰² Anhand der Karte lässt sich der Stamm der Cherusker verorten. Dies ist allerdings die einzige textrelevante Information, die der Karte entnommen werden kann, da der Übersetzungstext keine weiteren geographischen Bezeichnungen, die in der Karte dargestellt werden, enthält. Der Einleitungstext, der hier auch die Rolle des Informationstextes einnimmt, ist allerdings nicht ausführlich genug und könnte die Frage aufkommen lassen, warum ein Germane in Rom lebt und im römischen Heer dient. Dazu wäre eine kurze Information für das Verständnis sinnvoll.

Die folgende Lektion 12 führt einen Sachtext zur Varusschlacht auf:¹⁰³ Hier wird darüber informiert, dass Varus mit seinem Heer versuchte, auch das germanische Gebiet zwischen Rhein und Elbe zur Provinz zu machen. Dieser wurde aber von den Germanen unter der Führung des Arminius – ein gebürtiger Cherusker, der römischer Bürger und Offizier wurde, jedoch die Seite wechselte – bei Kalkriese vernichtend geschla-

102 Die Angaben erfolgen im Einleitungstext. Vgl. ebd. 65.

103 Vgl. *Via Mea* (2013), 68.

gen. Seitdem wollten die Römer das Gebiet nicht mehr in ihre Macht bringen. Die genannten geographischen Bezeichnungen finden sich auch in der Karte der Lektion 11 wieder, welche, wenn sie hier berücksichtigt wird, die Einordnung der Objekte ermöglicht und die besprochenen Gebiete vor Augen führt. Diese Hintergrundinformationen dienen nicht direkt dem Textverständnis, sondern sind zusätzliche geschichtliche Informationen, denn im Einleitungstext wird gesagt, dass die Schlacht im Teutoburger Wald einige Jahre zurückliege und die Römer und Germanen nun (20. n. Chr.) friedlich nebeneinander lebten und Handel trieben. Ein Händler aus Aquileia bringe mit seinem Pferdegespann aus Germanien Honig, Felle, Frauenhaar und – wie aus dem Übersetzungstext hervorgeht – Bernstein mit. Anhand dieser Texte werden der Handel und die Waren Germaniens thematisiert.¹⁰⁴ Die Abbildung dieser Lektion ergibt ohne den Übersetzungstext keinen Sinn: Es ist ein gezeichnetes Bild, auf dem im Vordergrund ein Händler mit einem Pferdewagen vor einem Braunbären zurückschreckt. Die Abbildung hat weder Unterschrift noch einen Arbeitsauftrag und hat folglich nur eine verzierende Funktion. Die Darstellung auf dem Bild gibt lediglich eine Szene des Textes wieder, wobei der Informationsgehalt des Bildes nicht größer ist als derjenige der Textpassage.¹⁰⁵

Auf der „Heute und damals“-Doppelseite¹⁰⁶ werden Ausschnitte aus Cäsars und Tacitus' Darstellungen der Germanen präsentiert, die Gedanken und Urteile des Publikums lenken sollten. Es wird auch darauf verwiesen, dass die römischen Beschreibungen fremder Völker zum Teil falsch waren. Neben den eine Intention verfolgenden Volksbeschreibungen findet sich auch eine Rekonstruktionszeichnung von einem germanischen Dorf, welche auf archäologischen Funden beruht. Die Abbildung zeigt einen umzäunten Bereich, in dem 13 längliche Häuser in gleicher Ausrichtung mit Grundstücken, auf denen sich Vieh befindet, stehen. Das Dorf ist umgeben von Feldern und Wald und es gehen Straßen in verschiedene Richtungen vom Dorf ab.¹⁰⁷ Die Abbildung zeigt deutliche

104 Vgl. ebd. 68f.

105 Vgl. ebd.

106 Vgl. ebd. 182f.

107 Vgl. ebd. 182.

Siedlungsstrukturen und die Landschaft des Raumes Germanien und ist für eine Vorstellung von dem Raum sehr anschaulich. Sie dient als Hintergrundwissen und steht nicht im Bezug zum Text für ein besseres Verständnis.

Die Lektion 32 beschäftigt sich mit dem germanischen Stamm der Sueben. Der Informationskasten verweist auf die ethnologischen bzw. geographischen Exkurse der antiken Geschichtsschreiber, die nicht zwingend die Wirklichkeit widerspiegeln. Die Abbildung in der Lektion zeigt ein Relief, das germanische Hilfstruppen beim römischen Angriff auf Dacien im Jahr 106. n. Chr. darstellt. Dies geht aus der Erläuterung hervor. Allerdings steht die Abbildung nicht mit dem Text in Beziehung und behandelt eine andere Zeit (die Zeitleiste zeigt 55 v. Chr. an). Für Schüler hat die Abbildung mit der Erläuterung die Information, dass germanische Soldaten auf Seiten der Römer gekämpft haben. Die Information, dass die Römer nicht-italische Völker mit ‚besonderen Fähigkeiten‘ „zwangsweise rekrutiert oder als Söldner angeworben“¹⁰⁸ haben, würde den Grund dafür liefern. Die Einleitungstexte verraten nur, dass die Sueben von Cäsar als sehr gefährlich eingestuft wurden und mit ihnen Handel getrieben wurde. Die ausführlichen Informationen über die Sueben werden erst im Übersetzungstext vermittelt.¹⁰⁹ Eine Lokalisierung des Stammes erfolgt nicht: Keine der im Buch befindlichen Karten verortet den Stamm der Sueben.

Lektion 33 verfügt über keine Sachtexte, dafür aber über zwei Karten: Die erste ist die aus Lektion 11 übernommene und erweiterte Karte Germaniens; diesmal ohne Legende. Sie zeigt weitere Orte sowie germanische Stämme (allerdings nicht die Sueben, welche in der Lektion vorher behandelt wurden) sowie den Limes (dieser wird aber nicht thematisiert) und soll Germanien um 100 n. Chr. abbilden. Der Zeitraum stimmt hier in etwa mit der Veröffentlichung der *Germania* des Tacitus, woraus die Lektionstexte stammen, überein. Einen inhaltlichen Bezug oder einen Beitrag zum Textverständnis leistet die Karte jedoch nicht, einfach aus dem Grund, dass der Text ethnographische Schwerpunkte hat und das soziale Leben der Germanen beschreibt. Die zweite Karte

108 CAMPBELL (1997) [= DNP 2 s. v. Auxilia], 364.

109 Vgl. *Via Mea* (2013), 184f.

visualisiert die „germanischen Sprachen heute“.¹¹⁰ Diese Karte ist ohne Zusammenhang oder Arbeitsauftrag abgebildet und hat ohne eine Erläuterung einen begrenzten Erkenntnisgewinn für die Schüler.

Insgesamt lässt sich als positiv hervorheben, dass Kartenmaterial vorhanden ist und der Orientierung dienen kann sowie dass Germanien als Raum präsentiert und differenziert unter verschiedenen Aspekten – wie Krieg, Handel, Lebensweise und Ethnologie – thematisiert wird, sodass sich eine Art ‚Landeskunde‘ andeutet. Als negativ lässt sich festhalten, dass die Abbildungen keinen Bezug zum Text haben bzw. rein dekorativ sind. Außerdem fallen die Sachtexte sehr knapp aus oder haben einen anderen Inhalt als die Übersetzungstexte, sodass das Textverständnis dadurch nicht gefördert wird. Teilweise fehlen Sachtexte ganz und stattdessen werden die sachlichen Informationen in den Übersetzungstext verlagert.

Germanien in *Viva*

Im Lehrbuch *Viva* wird Germanien zum ersten Mal in Lektion 17 im Übersetzungstext erwähnt. Da dort aber keine Materialien angeführt werden, wird diese Lektion nicht in die Analyse aufgenommen. Auf den Kulturkompetenz-Seiten nach den Lektionen 15–17 befindet sich ein langer Sachtext zu Germanien mit sechs kleinen Abbildungen. Der Text nimmt eineinhalb Seiten ein und erläutert ausführlich vor allem die Germanien-Politik unter Augustus. Der Sachtext dient aber nicht der Textvorerklärung, sondern setzt die Übersetzung des Lektionstextes 17 voraus: Augustus wollte sein Reich ins germanische Gebiet östlich des Rheins ausdehnen, zumal es zu Übergriffen der Germanen kam,¹¹¹ „und so sandte Augustus im Jahr 17/16 v. Chr. seinen Feldherrn Lollius nach Gallien, um dem Spuk ein Ende zu bereiten. Der Ausgang ist bekannt.“¹¹² Bekannt soll den Schülern der Ausgang aus dem Lektionstext 17 sein: *Scis Germanos legionem Lollii superavisse atque aquilam rapuisse.*¹¹³ Der Übersetzungstext wird in Lektion 17 inhaltlich nicht vorbereitet,

110 Ebd. 189.

111 Vgl. *Viva* (2014), 124.

112 Ebd. 124.

113 Ebd. 120.

sondern an dieser Stelle scheinbar nachbereitet. Im folgenden Sachtext wird von der Anlage vieler Militärlager an Rhein und Lippe sowie von römischen Vorstößen nach Osten – zum Teil mit Transportschiffen entlang der Flüsse anstatt durch den sumpfigen Wald – berichtet. Nach der gewaltsamen Eroberung westgermanischer Teile sollen vor allem Kinder vornehmer Germanen nach Rom gebracht und ausgebildet worden sein und dort Karriere gemacht haben. Es folgt eine ausführliche Schilderung rund um die Varusschlacht mit solch einem germanischen Kind, nämlich Arminius. Der letzte Satz „Für das rechtsrheinische Germanien bedeutete die Varusschlacht das Ende jeder römischen Besatzung“¹¹⁴ suggeriert, dass die Römer von da an den Rhein als Grenze behielten, was dem späteren Vorrücken in das rechtsrheinische Germanien und dem Limesbau widerspricht.¹¹⁵ Die kleinen Abbildungen mit Bildunterschriften (sumpfiger Wald, römischer Helm aus Bronze, Adler aus Bronze, Münzfund vom Ort der Varusschlacht, Soldaten; Relieffragment einer Säule, Soldaten auf dem Marsch) sind im Hinblick auf den Erkenntnisgewinn fragwürdig, zumal Erläuterungen wie z. B. zum Adler auch im Sachtext fehlen. Als Raum darstellend kann das Foto „Sumpfiger Wald“ gesehen werden und „Soldaten auf dem Marsch“ zeigt, wie römische Soldaten ausgerüstet waren. Der Text-Bild-Bezug könnte hier z. B. durch Verweise deutlicher sein. Die Beziehung zwischen Text und Bildern bleibt offen und indirekt. Beispielsweise ist den Schülern vielleicht nicht bewusst, dass der vermutliche Ort der Varusschlacht u. a. anhand des Münzfundes lokalisiert wurde:¹¹⁶ Dies geht aus der Abbildung der Münzen und der Beschriftung nicht hervor. Eine Verortung der Gebiete der Militärlager und der Varusschlacht in einer Karte fehlt und die Karte im Buchdeckel ist dafür ungeeignet, weil diese nur skizzenhaft die Grenzen des Imperium Romanum unter Trajan abbildet.

Bei der Betrachtung dieser Doppelseite lässt sich der Schluss ziehen, dass die Geschichte rund um die Varusschlacht beinahe losgelöst und isoliert von den Lektionstexten erzählt wird; nur der oben genannte Satz aus Lektion 17 lässt eine schwache Verbindung erkennen. Der Sachtext

114 Ebd. 125.

115 Vgl. WIEGELS (1999b) [= DNP 7 s. v. Limes, III Germania], 200–203.

116 Vgl. WIEGELS (1999a) [= DNP 6 s. v. Kalkriese], 173–174.

ist ausführlich und detailreich, könnte aber einen größeren Bezug zu den Abbildungen aufweisen und durch Karten untermauert werden. Idealerweise könnten die Informationen als Vorwissen zu einem Übersetzungstext dienen, wenn sie mit ihm im Verbund stünden.

Mehrere Lektionen später wird Germanien noch einmal thematisiert: Vor der Lektion 30 werden auf einer Doppelseite drei Abbildungen aus Germanien gezeigt; ein Grabstein eines Legionärs, ein Meilenstein an einer Römerstraße und ein Stein für die Aufanischen Göttinnen. Diese Zeugnisse können bei näherer Betrachtung und Bearbeitung einen Einblick in das Leben der römischen Provinzen im germanischen Raum geben. Alle Abbildungen sind mit einer Erläuterung oder einem Arbeitsauftrag versehen, sind aber wieder losgelöst von den Lektionstexten und die Anschaulichkeit ist aufgrund der mäßigen Qualität für Schüler gering. Sie müssen hierbei einen Transfer vornehmen, um z. B. von einem Grabstein bzw. seiner Inschrift auf das Leben in Germanien zu schließen.¹¹⁷

In Lektion 30 erfährt man im kurzen Sachtext viele Informationen über „Magna Germania“ – inkonsequenterweise ist das Gebiet in der Buchdeckel-Karte als „Germania libera“ bezeichnet – jenseits des Rheins und der Donau seit 9 n. Chr. Im Einleitungstext des zweiten Übersetzungstextes wiederum wird eine römische Provinz in Germanien als *Magna Germania* bezeichnet, was zu noch mehr Verwirrung bei den Schülern führen kann und schlichtweg eine falsche Information ist.¹¹⁸ Weiter wird gesagt, dass sich die Römer mit dem Limes schützten (aber nicht wann der Limes gebaut wurde), germanische Hilfstruppen im römischen Heer dienten und es einen regen Handel mit den Germanen gab. Hier werden viele Sachverhalte angerissen, aber nicht ausführlich erläutert. Z. B. könnten sich die Schüler fragen, wie es sein kann, dass die Germanen einerseits gegen die Römer kämpfen, andererseits im römischen Heer dienen. Dieser Sachverhalt wurde im oben untersuchten Sachtext der Kulturkompetenz-Seiten nach Lektion 17 erwähnt und wird nun 13 Lektionen später offenbar als bekannt vorausgesetzt. Der erste Überset-

117 Zum Absatz vgl. *Viva* (2014), 212.

118 Varus zog als consularer Legat mit seinen Legionen durch das Gebiet zwischen Rhein und Elbe, das Gebiet war aber keine offizielle Provinz (vgl. Eck (2001) [= DNP 10 s. v. Quinctilius II 7 P. Q. Varus], 703; vgl. WIEGELS (1998) [= DNP 4 s. v. Germani, Germania, [1] Rechtsrheinische Germania], 958.).

zungstext behandelt dann, was auch im Einleitungstext genannt ist, die Kriege zwischen Römern und Germanen. Die wichtigen geschichtlichen und geographischen Informationen von Cäsar, Augustus und Domitian bezüglich Germanien werden aber im Übersetzungstext abgehandelt. Der zweite Übersetzungstext handelt in Form eines Briefes von Arminius an Augustus die Varusschlacht ab. Hier wäre zuvor der Bezug zwischen der Grenze seit 9 n. Chr. und dieser Schlacht, die im Sachtext nicht erwähnt wird, sinnvoll gewesen, um den Zusammenhang herzustellen.

Auf der Zeichnung sieht man Wachtürme an Straßen und wachen- de römische Soldaten sowie einen Händler auf einem Ochsendgespann. Der Bezug zu den Texten ist insofern fraglich, als dass die dargestellten Wachtürme in den Texten nicht erwähnt werden und es keinen Hinweis darauf gibt, dass die Illustration vermutlich den Limes in der ersten Bau- phase mit einem Postenweg und Holzwachtürmen darstellen soll.¹¹⁹ Da der Limes im Sachtext als Grenzbefestigung bezeichnet wird, ist davon auszugehen, dass die Schüler sich darunter eine Art Mauer vorstellen. Eine Palisade ist aber nicht abgebildet. Da die Illustration unkommentiert bleibt, ist es außerdem möglich, dass die Schüler diese nicht mit dem Limes in Verbindung bringen. Nützlich wäre eine Information darüber, dass der Postenweg des Limes nach und nach mit einer Palisade, einem Wall und Graben gesäumt wurde und die Holztürme durch Steintürme ersetzt wurden.¹²⁰

Zwar ist innerhalb der Lektion keine Karte vorhanden, aber es wird in einem Arbeitsauftrag Bezug auf die Buchdeckelkarte genommen: Die Formulierung „Finde mithilfe des Textes und der Karte im Umschlag he- raus, wo die Grenze zwischen dem Imperium Romanum und dem freien Germanien lag“¹²¹ ist nicht eindeutig, da nicht klar ist, welcher der drei Texte und die Grenze zu welcher Zeit gemeint sein sollen. Sowohl im Übersetzungstext als auch im Sachtext ist von zwei unterschiedlichen Grenzen zu verschiedenen Zeitpunkten nach bestimmten Ereignissen die Rede: Um 9 n. Chr. nach der Varusschlacht entlang des Rheins und der Donau und die später im Auftrag des Domitian entstandene Gren-

119 Vgl. WIEGELS (1999b) [= DNP 7 s. v. Limes, III Germania], 201.

120 Vgl. ebd. 201f.

121 *Viva* (2014), 214.

ze durch den Limes.¹²² In der Buchdeckel-Karte ist die Grenze zu Germanien eingezeichnet, aber ohne direkte Zeitangabe: Die Beschriftung „unter Trajan“ wird den Schülern vermutlich auf Anhieb keine Hilfe zur zeitlichen Einordnung sein. Abgesehen davon ist die Grenze – auch wenn man die Generalisierung und die skizzenhafte Darstellung berücksichtigt – offensichtlich nicht korrekt eingezeichnet. Unter Trajan gab es den Limes bereits: Dieser erstreckte sich etwas südwestlich von Castra Regina nördlich der Donau nach Westen.¹²³ In der Karte verläuft die Grenze aber ab Castra Regina westwärts entlang der Donau. Die oben genannte Aufgabe ist somit aufgrund mehrerer Faktoren nicht richtig zu bearbeiten.

In Lektion 31 steht die Ethnologie der Germanen im Vordergrund. Der Sachtext stützt sich auf Tacitus und gibt Auskunft über die vermeintlichen Eigenschaften der Germanen. Es wird auch darauf verwiesen, dass die Bezeichnung „Germanen“ von den Römern für alle Stämme östlich des Rheins verwendet wurde. Im Übersetzungstext werden die Germanen als kriegerisch und brutal dargestellt. Damit wird eine Eigenschaft aus dem Sachtext ausgeführt: Dieser bereitet so gesehen den Übersetzungstext vor. Das gezeichnete Bild unterstützt die Vorstellung der brutalen Germanen, indem diese mit blutverschmierten Messern und Lanzen dargestellt sind und ein abgehackter Kopf über das Feuer gehalten wird. Durch die Denkblasen auf dem Bild wird angedeutet, dass die Römer sich die Germanen aus Erzählungen so vorstellten. Das Bild stellt aber genau genommen keine Szene des Textes dar, sondern interpretiert eine bestimmte Eigenschaft der Germanen. Der Bezug zwischen Sachtext, Bild (wenn man die Zeichnung als Material auffassen möchte) und Übersetzungstext ist lediglich mit einer kriegerischen Darstellung der Germanen vorhanden.¹²⁴

Insgesamt lässt sich festhalten, dass eine Kultur-Seite mit ausführlichem Sachtext isoliert von den Lektionstexten aufgeführt wird, die Sachtexte in den Germanien-Lektionen zwar mehrere Informationen enthalten, aber dennoch teilweise unvollständig und so knapp verfasst sind, dass sich auch Unklarheiten und Fragen daraus ergeben können.

122 Zum bisherigen Absatz vgl. ebd. 214f.

123 Vgl. WIEGELS (1999b) [= DNP 7 s.v. Limes, III Germania], 200–203; vgl. DIETZ (1999) [= DNP 7 s.v. Limes IV Raetia], 204–207.

124 Für den Absatz vgl. *Viva* (2014), 218f.

Die gezeichneten Bilder haben einen schwachen Textbezug und sind nicht als Material der Realienkunde zu bewerten, sondern als Illustration zur Auflockerung der Textseiten (und vielleicht auch Belustigung der Schüler?). Wenn auch ein Bezug auf die Karte im Buchdeckel in einem Arbeitsauftrag gemacht wird, ist die Karte mit den Lektionen nicht koordiniert: Die Bezeichnung des „freien Germaniens“ ist unterschiedlich, und anstatt der Colonia Ulpia Traiana, welche im Einleitungstext von Lektion 30 genannt wird, sind andere nicht in den Germanien-Lektionen erwähnte Orte in der Karte verzeichnet. Zusätzlich ist die Darstellung des Limes auf der Karte unter Berücksichtigung des abgebildeten Zeitpunktes fehlerhaft. Es macht den Eindruck, als ob die Illustrationen nicht genau auf die Inhalte der Texte angepasst sind. In einem Fall wurde ein Sachtext im Bezug auf das lateinische Textverständnis als mangelhaft bewertet, weil Informationen unvollständig und Zusammenhänge nicht hinreichend dargestellt werden. Der Schwerpunkt der einseitigen Darstellung des Raumes Germanien liegt auf den kriegerischen Auseinandersetzungen zwischen Römern und Germanen und der Ethnologie dieser, wobei die Charakterisierung als kriegerische Stämme vorherrschend ist.

Darstellung und Wahrnehmung des Raumes Germanien

Der Raum Germanien wird in allen vier Lehrbüchern unterschiedlich präsentiert. Mit Ausnahme von *Viva* verfügen alle Lehrbücher über mindestens eine gut lesbare Germanien-Karte mit einem Bezug zum Sach- oder Übersetzungstext oder mit Nutzen für den Übersetzungstext. Die Sachtexte könnten teilweise ausführlicher sein: Vor allem in *Viva* ist ihre Knappheit möglicherweise mit Verständnisproblemen verbunden. Allen Lehrbüchern gemeinsam ist die Darstellung der kriegerischen Auseinandersetzungen der Römer mit den Germanen bzw. der Militärdienst der Legionäre in Germanien. In *Prima Nova* und *Via Mea* wird der Handel mit den Germanen thematisiert. *Actio* geht als einziges Lehrbuch auf das Fortwirken der römischen Lager und Kastellanlagen in Germanien und die Entwicklung zu heutigen deutschen Städten ein. *Viva* beschränkt sich nahezu auf die Darstellung der Germanen als kriegerische und brutale Stämme. In *Prima Nova* und *Via Mea* wird darauf hingewiesen, dass die

Volksbeschreibung nicht frei von Vorurteilen vonstatten ging und sich je nach Intention einseitige, beschränkte oder falsche Darstellungen ergaben.

Diese verschiedenen Themen beinhalten durchaus landeskundliche Inhalte, also Informationen über den Raum Germanien „in der Gesamtheit seiner gestaltenden Faktoren, v. a. der natürlichen Gegebenheiten und der historischen Entwicklungen“.¹²⁵ Diese Landeskunde behandelt sowohl die germanischen Stämme und ihre Lebensweise als auch den römischen (Raum gestaltenden) Einfluss auf diesen Raum. Allerdings sind die genannten Teilaspekte nicht alle vollständig in einem Lehrbuch vertreten, sondern nur ausgewählte werden thematisiert. Auch die einzelnen Karten geben nur ausgewählte geographische Objekte des Raumes wieder. Dies hat im Hinblick auf die potentielle Raumwahrnehmung zur Folge, dass sowohl die Lagebeziehungen im Raum Germanien als auch die Prozessfelder¹²⁶ nur bruchstückhaft wahrgenommen werden können. Dies erweist sich jedoch nicht als problematisch, wenn die selektierten landeskundlichen Informationen ihren Zweck erfüllen, nämlich das Verständnis des lateinischen Textes zu erleichtern.

In jedem untersuchten Lehrbuch wurde an mindestens einer Stelle eine fehlende Information oder Erläuterung im Material festgestellt, die zu einem besseren Textverständnis des lateinischen Textes beitragen könnte. Die Lehrbücher *Actio* und *Viva* weisen von den Lektionstexten isolierte Kulturkompetenz-Seiten auf, deren Materialien in den Lektionen platziert und inhaltlich abgestimmt einen größeren Beitrag zum Textverständnis leisten könnten, indem sie diese inhaltlich vorbereiten und erschließen würden. Im Hinblick auf die Kriterien der Materialien (s. Tabelle 6) schneidet das Lehrbuch *Viva* mit Abstand am schlechtesten ab. Die anderen drei Lehrbücher haben eine untereinander ähnliche durchschnittliche Gesamtbewertung erhalten: hier überwiegt die positive Bewertung der verschiedenen Materialien.

125 SACHS (2002) [Lexikon der Geographie 2 s. v. Landeskunde], 299.

126 Bei der Betrachtung des Raumes als Container.

Material	Kriterium	Actio	Prima Nova	Via Mea	Viva
Einleitungs-/ Sachtext	fachliche Korrektheit	+	-/+/+	+/+/+	+/+/+
	Vollständigkeit / Ausführlichkeit	-	+/-/+	-/+/+	+/-/+
	Beitrag zum Textverständnis	o	+/+	+/+/-	-/+/+
Abbildungen	Anschaulichkeit	+	-/+	-/+/+	o/-/+/-
	Erläuterungen	-	-/+	-/+/+	-/+/-/-
	Arbeitsaufträge	+	-/-	-/-/-	-/+/-/-
	Bezug zum Sach-/ Übersetzungstext	+	-/+	+/-/-	+/-/-/+
(Buchdeckel-) Karten	Lesbarkeit	+	+	+/+/+	-/-
	Nutzen für den Übersetzungstext	+	+	o/-/-	o/+
	Orientierung	+	+	+/+/-	-/+
	Bezug zum Sach-/ Übersetzungstext	-	+	+/+/+	-/+
Verhältnis der Bewertung -/+		3/7 0,43	7/14 0,50	11/19 0,58	16/15 1,07

Tabelle 6: Bewertung der Materialien zu Germanien¹²⁷

Schlüsse aus der Analyse und Ausblick

In der Analyse wurde festgestellt, dass keines der vier Lehrbücher an den untersuchten Stellen ausschließlich über geeignete Materialien verfügt, welche alle aufgestellten Kriterien in angemessener Weise erfüllen. Gelegentlich erscheinen geographische Kulturkompetenz-Themen isoliert von Lektionstexten. Viele Abbildungen sind ohne Erläuterungen oder Arbeitsaufträge, aber zumeist mit einem inhaltlichen Bezug zum Text abgebildet. Insgesamt sind die Sachtexte überwiegend fachlich korrekt, aber nicht immer ausführlich und leisten somit auch nicht immer einen Beitrag zum Textverständnis des Übersetzungstextes. Ähnliche Mängel haben auch die Karten: In der Regel geben sie zwar eine grobe räumliche Orientierung und dienen der Lokalisierung von Orten, bringen

¹²⁷ Zur Erläuterung der Bewertungstabelle s. die Anmerkung zu Tabelle 5.

aber zuweilen geringen Nutzen für die Übersetzungsarbeit. Insgesamt lässt sich vor allem der Bezug der Materialien zum Übersetzungstext verbessern. Eine Passgenauigkeit der Karten, Bilder und Sachtexte zum Inhalt des Übersetzungstextes könnte als Vorentlastung für die Übersetzungsarbeit dienen und das Textverständnis erleichtern.

Daraus ergibt sich die Forderung nach einer Öffnung des Faches Latein und einer Kooperation mit angrenzenden Teildisziplinen, um das benötigte Expertenwissen in die lateinischen Lehrbücher einfließen lassen zu können. Bei der Gestaltung der Lehrbücher sollten auch geographische Kategorien stärker berücksichtigt und die geographischen Kompetenzen eingeholt werden, um die Lehrbücher und ihre Materialien im Hinblick auf diese realienkundlichen Sachverhalte zu optimieren.

Literatur

Lehrwerke

Actio 1 und 2. Lateinisches Unterrichtswerk, hrsg. von M. HOLTERMANN und I. MEYER-EPPLER, Leipzig 2005 und 2006 (Klett).

Prima Nova. Latein Lernen. Textband, hrsg. von C. UTZ und A. KAMMERER, Bamberg 2011 (Buchner).

Via Mea. Gesamtband, hrsg. von S. PINKERNELN-KREIDT et al. Berlin 2013 (Cornelsen).

Viva. Gesamtband: Lehrgang für Latein ab Klasse 5 oder 6, hrsg. von V. BARTOSZEK et al., Göttingen 2014 (Vandenhoeck & Ruprecht).

Lehrpläne

Bayerisches Staatsministerium für Bildung und Kultus, *Lehrplan für das Gymnasium in Bayern, Jahrgang 6 Latein 2. Fremdsprache*, 2004. <http://www.isb-gym8-lehrplan.de/content/serv/3.1.neu/g8.de/index.php?Story-ID=26311> (12.12.2014).

Freie und Hansestadt Hamburg – Behörde für Schule und Berufsbildung, *Bildungsplan Gymnasium Sekundarstufe I Alte Sprachen*. <http://www.hamburg.de/contentblob/2376240/data/alte-sprachen-gym-seki.pdf> (12.12.2014).

Daria Tarantino: Raumrezeption des Imperium Romanum Seiten 74 bis 130

Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg, *Rahmenlehrplan für die Sekundarstufe I Jahrgangsstufen 7–10 Latein*, 2008. http://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/fileadmin/bbb/unterricht/rahmen-lehrplaene_und_curriculare_materialien/sekundarstufe_I/2008/Latein-RLP_-Sek.I_2008_Brandenburg.pdf (12.12.2014).

Niedersächsisches Kultusministerium, *Kerncurriculum für das Gymnasium – Schuljahrgänge 5–10 Latein*, 2008. http://db2.nibis.de/1db/cuvo/datei/kc_-gym_latein_08_nib2.pdf (05.01.2015).

Nachschlagewerke

DNP = Der Neue Pauly, hrsg. von Hubert Cancik et al., 12 Bände, Stuttgart 1996–2003.

Enzyklopädie der Neuzeit, Bd. 1, hrsg. von F. Jaeger (2005).

Lexikon der Geographie, Bd. 2, hrsg. von E. Brunotte et al., Heidelberg / Berlin 2002.

Lexikon der Geographie, Bd. 3, hrsg. von Peter Meusberger, Heidelberg 2002.

Wörterbuch der Geographiedidaktik, hrsg. von D. Böhn und G. Obermaier, Braunschweig 2013.

Sekundärliteratur

Bäcker, N., „Motivation“, in: M. Keip und T. Doepner (Hrsg.), *Interaktive Fachdidaktik Latein*, Göttingen 2010, 191–207.

Campbell, J. B., „Auxilia“, in: *DNP 2* (1997).

Dietz, K., „Limes IV Raetia“, in: *DNP 7* (1999).

Drexhage, H.-J., „Handel, V. Rom, B. Prinzipat“, in: *DNP 5* (1998).

Eck, W., „Quintilius II 7 P. Q. Varus“, in: *DNP 10* (2001).

Glücklich, H.-J., *Lateinunterricht. Didaktik und Methodik*, Göttingen 1978.

Hey, B. et al., *Umgang mit Geschichte. Geschichte erforschen und darstellen – Geschichte erarbeiten und begreifen*, Stuttgart 1994. (= *Tempora. Historisch-politische Weltkunde*, hrsg. von H.-J. Pandel und J. Rohlfes)

Höcker, C., „Forum, III 8 Forum Romanum“, in: *DNP 4* (1998).

- HÖCKER, C., „Tabularium“, in: *DNP* 11 (2001).
- HÜTTERMANN, A., „Karte“, in: *Wörterbuch der Geographiedidaktik*, Braunschweig 2013.
- HUG, W., "Schulbuchforschung im Interesse der Schulbuchgestaltung. Wahrnehmungsmuster und Urteilsstrukturen aus der Sicht eines Schulbuchautors", in: H. SCHISSLER (Hrsg.), *Schulbuchverbesserung durch internationale Schulbuchforschung? Probleme der Vermittlung zwischen Schulbuchkritik und Geschichtsbuch am Beispiel englischer Geschichte*, Braunschweig 1985 (= Studien zur internationalen Schulbuchforschung. Schriftenreihe des Georg-Eckert-Instituts Band 40), 25–34.
- JACOBEIT, J., „Topographie“, in: *Lexikon der Geographie* Bd. 3, Heidelberg 2002.
- KAMINSKE, V., *Die räumliche Wahrnehmung – Grundlage für Geographie und Kartographie*, Darmstadt 2012.
- KIERDORF, W., „Laudatio funebris“, in: *DNP* 6 (1999).
- KOHLSTOCK, P., *Kartographie: Eine Einführung*, Paderborn 2014. (= Grundriss Allgemeine Geographie, hg. H. Heineberg)
- KUHLMANN, P., *Fachdidaktik Latein kompakt*, Göttingen 2012.
- LANDFESTER, M., „Antikerezeption“, in: *Enzyklopädie der Neuzeit* Bd. 1 (2005).
- DE LIBERO, L., „Prinzipat“, in: *DNP* 10 (2001).
- MITTELSTÄDT, F.-G., „Bildung von Räumen – Räume und Bildung“, in: *Geographie und Schule* 160 (2006), 38–44.
- MITTELSTÄDT, F.-G., „Landeskunde im Französischunterricht zwischen Anspruch und Wirklichkeit“, in: *Französisch heute* 24/1 (1993) 16–32.
- PIECHA, R., *Visualisierung im Lateinunterricht – Realienkunde und Rezeptionsdokumente in Lehrbuch- und Lektürephase*, Frankfurt am Main et al. 1994. (= Europäische Hochschulschriften Reihe XV Klassische Sprachen und Literaturen Bd. 65)
- RHODE-JÜCHTERN, T., „Raum“, in: *Wörterbuch der Geographiedidaktik*, Braunschweig 2013.

- VON ROTHENBURG, K.-H., *Geschichte und Funktion von Abbildungen in lateinischen Lehrbüchern – Ein Beitrag zur Geschichte des textbezogenen Bildes*, Frankfurt am Main et al. 2009. (= Prismata – Beiträge zur Altertumswissenschaft Band XVIII, hrsg. von W. Ax et al.)
- RUMESZ, W., „Bewertung bayerischer Lehrbücher“, in: Ulrich WIECZOREK (Hrsg.), *Zur Beurteilung von Schulbüchern*, Augsburg 1995 (= Augsburger Beiträge zur Didaktik der Geographie 10), 10–68.
- SACHS, K., „Landeskunde“, in: *Lexikon der Geographie 2*, Heidelberg / Berlin 2002.
- SAUER, M., *Bilder im Geschichtsunterricht. Typen, Interpretationsmethoden, Unterrichtsverfahren*, Seelze 2003.
- SCHÄFER-SCHMITT, J., *Ich sehe was, was du nicht siehst – Praxisimpulse im Lateinunterricht*, Bamberg 2013. (= Didaxis: Materialien für den Unterricht in Latein und Griechisch)
- SCHNEIDER, H., „Veteranen“, in: *DNP 12/2* (2003).
- SEEBACHER, M. M., *Raumkonstruktionen in der Geographie – Eine paradigmenspezifische Darstellung gesellschaftlicher und fachspezifischer Konstruktions-, Rekonstruktions- und Dekonstruktionsprozesse von „Räumlichkeit“*, Wien 2012. (= Abhandlungen zur Geographie und Regionalforschung Bd. 14, hrsg. von K. Husa et al.)
- WIEGELS, R., „Germani, Germania, [1] Rechtsrheinische Germania“, in: *DNP 4* (1998).
- WIEGELS, R., „Kalkriese“, in: *DNP 6* (1999a).
- WIEGELS, R., „Limes, III Germania“, in: *DNP 7* (1999b).
- ZEUSCHNER, H.-D., „Kriterien für die Auswahl von Materialien für den Gemeinschaftskundeunterricht“, in: Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg.), *Zur Theorie und Praxis der politischen Bildung* Bd. 290, Bonn 1990, 318–321.